29. Jahrgang. Montag, 7. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16343. — 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 6. März. Die ungarische Delegation genehmigte heute endgiltig den Militärcredit. Die Promulgirung des Gesetzes erfolgt am nächsten Dienstag.

Pest, 6. März. Morgen findet die Schlußsitzung der österreichischen Delegation statt.

Paris, 6. März. Heute Nacht wurde in Bessège (Departement Gard) gegen das Verwaltungsgebäude des dortigen Hüttenwerks eine **Dynamit-Patrone** geschleudert, die mit sehr heftigem Knall explodirte, aber Niemand verletzte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Rom, 6. März. Wie aus **Bangkok** gemeldet wird, wurde der italienische Gesandte gestern von dem Könige von Siam in feierlicher Audienz empfangen.

Belgrad, 6. März. Der **Jahrestag der Erhebung Serbiens zum Königreiche** ist heute festlich begangen worden. Dem Festgottesdienste wohnten der König und die Königin, die Würdenträger und das diplomatische Corps bei. Darnach fand im königlichen Palais große Gratulationscour statt. Der Kriegsminister Topalovic und der Chef der Artillerie, Bogicsevic, sind zu Generalen ernannt worden.

Bukarest, 6. März. (Telegramm der „Agence Havas".) Nach hier aus Rustschuk eingegangenen Nachrichten wären die wegen der Theilnahme an dem **Militäraufstande** daselbst zum Tode verurtheilten Offiziere, mit Ausnahme des Capitäns Bodmann, welcher russischer Unterthan ist, und eines anderen Offiziers, heute Morgen 5 Uhr in Rustschuk **hingerichtet** worden. Morgen werde das Kriegsgericht über die am Aufstande betheiligten Unteroffiziere und Soldaten das Urtheil sprechen

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. März.

Die Situation im Parlamente.

Die heutige erste Lesung der Militärvorlage wird, wenn der Reichskanzler nicht mit einer größeren politischen Rede eingreift, wahrscheinlich nicht sehr umfangreich werden. Die Parteien haben vor der Auflösung ihre Stellung klar bezeichnet, eine ausführliche Wiederholung ihrer Gründe ist nicht geboten. Die Behauptung, daß die Oppositon eine Verlängerung der Verhandlung beabsichtige, ist nach den Mittheilungen unserer Berliner Correspondenten unbegründet. Niemand kann ein Interesse daran haben. Daß die Freisinnigen ihren Antrag auf Einführung einer Reichseinkommensteuer von den höheren Einkommen zur Deckung der Mehrkosten der Militärvorlage wieder einbringen werden, darf man wohl als sicher annehmen, da derselbe bisher im Reichstag noch garnicht zur Discussion gekommen ist. Die Verhandlung darüber kann aber ebensogut unmittelbar nach Abschluß der Militärvorlage, wie während derselben erfolgen; sie braucht das Zustandekommen der Vorlage nicht um einen Tag zu verzögern.

Daß die Vorgänge bei den Reichstagswahlen einer Beleuchtung im Reichstag unterzogen werden, ist natürlich und unvermeidlich. Die Gelegenheit dazu wird sich sehr bald finden. Die in Berlin eingehenden Berichte lautend übereinstimmend dahin, daß noch niemals mit einer solchen Erbitterung gekämpft, noch niemals ein solcher Druck ausgeübt und solche Mittel zur Anwendung gekommen sind, wie diesmal. Es werden in dieser Beziehung sehr lehrreiche Einzelnheiten mitgetheilt, welche auf die Methode des Kampfes ein scharfes Licht werfen. Die bisher gemachten Erfahrungen lassen die Forderung nach einem **größeren Schutz der Wahlfreiheit** namentlich der schwächeren und abhängigeren Wähler als eine berechtigte und dringende erscheinen. Man gebe sich doch nicht der Illusion hin, daß die Versagung eines solchen unbedingt nothwendigen Schutzes der Wahlfreiheit für die Dauer möglich ist, ohne unsere öffentlichen Verhältnisse auf das empfindlichste zu schädigen. Das starke Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen sollte doch endlich überall die Erkenntniß zum Durchbruch bringen, daß mit Druck und Maßregelungen normale Zustände nicht herbeizuführen sind.

Daß die Mittheilungen über bevorstehende **Ministerveränderungen** einstweilen nichts Anderes sind als Vermuthungen und vielleicht der Ausdruck von Befürchtungen, welche in gewissen Kreisen gehegt werden, liegt auf der Hand. So weit sind wir wohl noch nicht. Der Herr Reichskanzler liebt es, Thaten zu sehen. Eine andere Majorität des Reichstags war sein Ideal. Gewiß, er wird auch so viel wie möglich dazu thun, um diese andere Majorität zu erhalten. Aber sie ist ihm nicht Selbstzweck. Er will mit ihr etwas erreichen und vor Allem **in der Steuerpolitik**. Ganz besonders in dieser Frage wird sie sich als brauchbar zu erweisen haben. Ob die neuen Steuervorlagen in einem späteren Stadium der Session, oder ob sie, wie man jetzt sagt, erst im Herbst erscheinen werden, — ein Ministerwechsel muß vom Standpunkt der jetzt maßgebenden Politik um so weniger eilig erscheinen, als der Herr Reichskanzler — dank dem Ergebniß der Reichstagswahlen — wieder zwei Majoritäten in der Hand hat und sich schwerlich für die eine derselben ausschließlich engagiren wird, bevor er nicht die Sicherheit hat, daß sie leistet, was er für nöthig hält. Die Probe ist noch erst zu machen.

Wir finden es ganz erklärlich, wenn die jetzigen Führer der Nationalliberalen die Schwierigkeiten, welche gerade für sie in der jetzigen Situation liegen, würdigen. Ob und in welchem Maße sie denselben gewachsen sind, wird sich zeigen. Wir freuen uns darüber, daß ein befreundetes Blatt, die „Kieler Ztg.", über die Stellung der Freisinnigen dieselbe Auffassung hat, wie wir derselben nach dem Ausfall der Wahlen wiederholt Ausdruck gegeben haben. „Für uns — sagt sie — handelt es sich unter den gegenwärtigen Umständen darum, das Beste aus der Sache zu machen und nach Kräften dahin zu wirken, daß auch bei der neuen Zusammensetzung des Reichstags, so weit möglich, **liberale Grundsätze** zur Geltung gelangen und wenigstens die schlimmsten Uebel verhütet werden. . . . Nicht allein nach ihrer Vergangenheit, sondern nach ihren **neuen Thaten** wollen wir die Nationalliberalen beurtheilen. Wenn sie das Errungene zu vertheidigen entschlossen sind, so werden sie uns auf ihrer Seite finden, wenn sie sich aber verleiten lassen sollten, irgend ein wohlerworbenes Volksrecht preiszugeben oder die agrarische Interessenpolitik großer Brenner zu begünstigen, so werden wir sie als Helfershelfer der Reaction bekämpfen."

Die Loos-Stichwahl.

Die Freisinnigen haben in der That bei den diesmaligen Wahlen Unglück gehabt. Eine Reihe von Wahlkreisen ist verloren gegangen durch das Fehlen von nur ganz wenig Stimmen, wie Waldenburg, Parchim 2c., und heute wird gemeldet, daß in Merseburg-Querfurt, wo der freisinnige Panse genau ebensoviel Stimmen hatte als sein freiconservativer Gegencandidat Neubarth und deshalb Entscheidung durch das Loos stattzufinden hatte, die Würfel gegen Panse gefallen sind. Die „Post" ruft deshalb triumphirend aus: „Sogar der Zufall zeigt sich im Bunde mit den Cartellparteien". Nur schade, daß ein solcher, rein zufälliger, durch die vereinigten Anstrengungen der Cartellparteien, durch Wahlbeeinflussngen und die schmachvollsten Verdächtigungen gegen die Freisinnigen erfochtener Wahlsieg durchaus keine sonderliche Bedeutung hat. Die Wahl wird angefochten werden, hoffentlich mit Erfolg.

Die Zahl der als gewählt angenommenen Freiconservativen ist daher um eins höher anzusetzen. Im Uebrigen ist es bei mehreren Abgeordneten cartellparteilicher Observanz nicht ganz klar, ob sie der freiconservativen oder nationalliberalen Partei zuzurechnen sind. Daher rühren auch die mannichfachen Divergenzen in den jetzt von den Zeitungen veröffentlichten Listen. So wird die Zahl der Nationalliberalen von dem officiellen Parteiorgan, der „Nat.-lib. Corr." selbst nur auf 97 angegeben.

Aus dem Herrenhause.

Die „Kreuzztg." setzt ihre Enthüllungen über die Verhandlungen in der **kirchenpolitischen Commission des Herrenhauses** fort. Man erfährt, daß die Commission die Art. 1—4 der Regierungsvorlage unter Ablehnung der Kopp'schen Anträge, aber mit der Abänderung des Art. 2 angenommen hat, daß nur die Pfarrer, nicht auch die Pfarrverweser der Anzeigepflicht unterliegen. Der Art. 5., welcher sich auf die Abänderung des Ordensgesetzes bezieht, wurde vorgestern berathen und wesentlich in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Die nächste Sitzung der Commission, in welcher über die Zusatzanträge Kopp berathen wird, ist auf heute anberaumt. Bischof Kopp beantragt, das Gesetz betr. die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer ganz aufzuheben. Das Gesetz über die Vermögensverwaltung katholischer Kirchengemeinden — das einzige Maigesetz, welches die Bischöfe angenommen haben — soll dahin modificirt werden, daß die Vertretung der Kirchengemeinde in Wegfall kommt, der Vorsitz im Kirchenvorstande dem Pfarrer übertragen und die gewählten Kirchen-Vorsteher durch den Bischof bestätigt werden 2c. Endlich sollen aus dem Gesetz über die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diözesen vom 7. Juni 1876 eine Reihe von Bestimmungen, welche die Rechte der staatlichen Aufsichtsbehörde betreffen, beseitigt werden.

Die Commission hofft, die erste Lesung der Vorlage in der heutigen Sitzung zu beendigen. Zwischen der ersten und zweiten Lesung soll dann eine kurze Pause eintreten. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Bericht an das Plenum, welchen Herr Adams erstattet, bis zum 18. März fertiggestellt werden kann. Das Herrenhaus tritt voraussichtlich am 18. März wieder zusammen, um den Etat und die übrigen im Abgeordnetenhause erledigten Vorlagen, sowie die kirchenpolitische Novelle zu berathen.

Die Abänderung der Gebührenordnung.

So weit sich bisher die Stimmung im Reichstage übersehen läßt, scheint der in der Thronrede von neuem angekündigte Gesetzentwurf über Aenderung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte keiner größeren Sympathie zu begegnen, als in dem letzten Reichstage. Die endgiltigen Beschlüsse des Bundesraths werden in den nächsten Tagen erfolgen.

Zur Ausführung des Socialistengesetzes.

Dem Reichstage sind die üblichen Denkschriften zur Begründung der seit der Auflösung des letzten Reichstags auf Grund des § 28 des Socialistengesetzes ergriffenen außerordentlichen Maßregeln zugegangen. Am 11. Februar wurde der bereits früher über Frankfurt a. M. verhängte kleine Belagerungszustand auch auf den hessischen Kreis Offenbach ausgedehnt. Die Denkschrift behauptet, die aus Frankfurt a. M. ausgewiesenen Socialdemokraten hätten sich zum Theil nach Offenbach gewandt, um dort „das in Frankfurt begonnene Werk" fortzusetzen. Die Anwesenheit derselben habe „beunruhigend für die Bewohner dieser Stadt und für Frankfurt" (?) gewirkt. Die Denkschrift fährt dann wörtlich fort:

„Ihr (d. h. der Ausgewiesenen) Verweilen in Offenbach gab auswärtigen Socialisten Veranlassung, nach Offenbach zu reisen und dort socialistischen, unter der Maske geselliger Unterhaltungen, beispielsweise carnevalistischer Vergnügungen, abgehaltenen Zusammenkünften beizuwohnen, zu welchen Einladungen ergingen, deren eigentlicher Zweck den Angehörigen der Partei durch besondere Zeichen verständlich gemacht wurde. Bei solchen Vereinigungen wurden aufreizende Reden geführt, und nur zu leicht gelang es, die den Zusammenkünften beiwohnenden Arbeiter mit den bestehenden Zuständen unzufrieden zu machen."

In Folge dessen wurde in der Arbeiterbevölkerung „eine besonders auffallende Erregung und Unruhe wahrgenommen". Vorgänge, wie die geschilderten, seien für Offenbach und den ganzen Kreis Offenbach wegen der dort angesammelten großen Arbeitermassen höchst gefährlich, und so erschien es nöthig, dieser Gefahr durch die Verhängung des kleinen Belagerungsstandes zu begegnen. Die Gründe, welche zur Verhängung der gleichen Maßregel über Stettin geführt haben, werden in ähnlicher überzeugender Weise dargelegt. Die Auflösung einer socialdemokratischen Wählerversammlung auf Grund des Socialistengesetzes am 7. Februar hat bekanntlich zu Excessen Veranlassung gegeben, bei denen das Militär einschreiten mußte. Ein Arbeiter wurde durch einen Bajonetstich getödtet. Durch Steinwürfe sind zwei Polizeibeamte schwer und ein dritter sowie zwei Soldaten leicht verwundet worden. „Nach diesen Vorkommnissen", besagt der Rechenschaftsbericht, „konnte ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß die in die dortigen Arbeitermassen eingedrungenen socialrevolutionären Bestrebungen die öffentliche Sicherheit dieser Stadt und ihrer Umgebung mit Gefahr bedrohen" u. s. w.

Nach dem Kampfe.

Nach einer Meldung aus **Widdin** ist Oberst Linbowsky gestern verhaftet und nach Sofia gebracht worden. In Widdin herrscht Ruhe. Ueber den Aufstand in Silistria werden der „Times" noch folgende Einzelnheiten gemeldet:

Am Sonnabend **Abend** ließ Oberst Kristew die Besatzung antreten, kündigte an, daß die Regenten abgedankt hätten und geflohen wären, und schlug vor, Zankow zum Regenten von Bulgarien auszurufen. Ungefähr 200 Soldaten stimmten Hochrufe an, während die übrigen 700 umkehrten und nach der Kaserne zurückmarschirten, unter dem Ausrufe: „Gott erhalte die Freiheit und Unabhängigkeit Bulgariens!" In der Kaserne angekommen, erwählten die Soldaten den Hauptmann Krivandow, den Führer der 3. Compagnie, durch Zuruf zum Befehlshaber der Garnison und beauftragten ihn, sich von Sofia telegraphisch Weisungen zu erbitten. Um 10 Uhr Abends kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Soldaten Kristews und den treuen Truppen beim Telegraphenamte. Drei Soldaten wurden getödtet, doch blieben die Treuen im Besitz der Telegraphenstation. Am Sonntag Morgen ritt Kristew, eine russische Flagge in der Hand, auf einem Schimmel durch die Stadt. Zweimal wurde auf ihn gefeuert, ohne daß er verletzt wurde. Nachdem er nach der Festung zurückgeritten war, sammelte er seine Truppen und ein zweiter Zusammenstoß erfolgte. Um diese Zeit aber hatten alle Reservisten, die sich in der Stadt befanden, sich bewaffnet, um den Aufstand zu dämpfen. Kristews Truppen zogen sich zurück und nur einige vereinzelte Schüsse wurden aus den inneren Festungswerken abgefeuert. Montag fanden keine Kämpfe statt und Kristew blieb in der Festung. Am Dienstag Morgen kam er heraus. Die Läden waren geschlossen und die Bewohner standen gleichgiltig vor den Thüren der Häuser. Sobald Krivandow erfahren hatte, was geschehen war, ließ er seine Soldaten in die Festung rücken und besetzte sie ohne Widerstand. Zwei Schildwachen, die sich widersetzen wollten, wurden getödtet. Als Kristew zurückritt, wurden viele Schüsse auf ihn abgefeuert, worauf er sich auf den Marktplatz begab, wo er lagerte. Am Dienstag Morgen hatte sich die Schumlaer Garnison der Stadt genähert und Kristew machte einen anderen verzweifelten Versuch, die Bevölkerung um sich zu scharen. Da er keinen Erfolg hatte, ritt er aus der Stadt und suchte die Bewohner der Dörfer der Umgegend aufzureizen. Zwei Soldaten gingen neben seinem Rosse und vertheilten unterwegs russische Aufrufe. Es scheint aber, daß er in den Dörfern keine freundliche Aufnahme fand, denn am Abend suchte er zu entfliehen. Er wurde jedoch abgefangen und zurückgebracht. Am Mittwoch zog er wieder in Silistria ein, aber nicht auf seinem prächtigen Schimmel, sondern auf einem elenden Gaul. Vor ihm her lief ein Parlamentär, welcher eine weiße Fahne trug. Sobald er auf dem Marktplatz angekommen war, wurde von allen Seiten von den Schumlaer Soldaten ein Feuer auf ihn eröffnet. Am Kopf getroffen, stürzte er als Leiche vom Pferde. Seine Soldaten flohen und schrieen, daß sie betrogen worden wären. Alle Offiziere, die zu ihm gehalten haben, sind seitdem verhaftet worden. Die Stadt ist ruhig. Außer Kristew wurden 2 Offiziere und 16 Mann erschossen.

Der Petersburger „Regierungsanzeiger" enthält eine Besprechung des Militäraufstandes in Silistria, in welcher es heißt:

Die kaiserliche Regierung, welche das unnütze Blutvergießen aufrichtig bedauert, erblickt in dem Aufstande in Silistria einen neuen Beweis der anormalen Verhältnisse, in denen sich Bulgarien befindet. Indem sie trotzdem die Hoffnung nicht aufgiebt, daß es in Bulgarien zu einer Wiederherstellung der Ordnung kommen wird, bei welcher die Rechte des bulgarischen Volkes in zuverlässiger Weise gesichert werden, beabsichtigt die kaiserliche Regierung fortgesetzt bei derselben Art und Weise ihrer Action zu beharren, welche sie bislang in der bulgarischen Frage zur Anwendung brachte.

Daß die eigentlichen Anstifter der Revolten in Rußland zu suchen sind, ist notorisch. Hoffentlich scheint aber diesmal die bulgarische Justiz so rasch zu verfahren, daß kein Kaulbars das Concept verderben kann.

Die Regentschaft ist im übrigen Siegerin auf der ganzen Linie und so fest in ihrer Stellung wie irgend je zuvor.

Colonisation in Deutsch-Wituland.

Die in eine größere Anzahl deutscher Blätter übergegangene Depesche des „Temps" aus Zanzibar, die allerdings überall bereits mit dem Ausdruck des Zweifels an ihrer Richtigkeit zum Abdruck gelangt war, nach welcher in Deutsch-Wituland Unruhen ausgebrochen und die Deutschen vertrieben worden seien, erweist sich, wie die „Nat.-Ztg." schreibt, als eine Erfindung. An keiner der in Betracht kommenden Stellen sind Nachrichten eingegangen, welche das Telegramm des „Temps" in irgend welcher Richtung bestätigen. Im Gegentheil stimmen alle eingegangenen Nachrichten darüber überein, daß die Räumung des Gebiets und Küstenstriches zwischen Kipini und Kweihu, welches zum größten Theil Privateigenthum der in der Bildung begriffenen deutschen Witu-Gesellschaft, ohne Störung vor sich gegangen ist, und daß von Seiten der Eingeborenen und den Unterthanen des Sultans von Zanzibar eine Störung des öffentlichen Friedens in diesem deutschen Schutzgebiet nicht zu befürchten steht. Im Auftrage des deutschen Colonialvereins resp. der deutschen Witu-Gesellschaft sind zur Zeit vier deutsche Beamte, die Herren Rabenhorst, Schmidt, Kähler und Wittisch, in jenen Gebieten mit der Errichtung von Handelsfactoreien, Anknüpfung von Handelsbeziehungen 2c. beschäftigt; von keinem dieser Herren sind bis jetzt irgend welche beunruhigende Nachrichten eingetroffen.

Die ungarische Delegation

berieth am Sonnabend über die Vorlage betreffend den Militärcredit. Der Berichterstatter betonte, daß der Ausschuß den Credit einstimmig genehmigt habe, nicht aus Kriegslust, sondern im Interesse des Friedens. Graf Apponyi erklärte, er halte es für zweckmäßig, offen auszusprechen, daß, wie aus den vertraulichen Erklärungen des Kriegsministers hervorgehe, diese Creditforderungen durchaus nicht geeignet seien, irgendwo Beunruhigung hervorzurufen. Andererseits genüge zur Rechtfertigung des Credits die Aeußerung des Ministers Grafen Kalnoky in Betreff einer möglichen Begegnung westlicher und östlicher Complicationen. Vor dieser unter Verantwortlichkeit gemachten Regierungserklärung müsse sich die Delegation beugen. Redner definirte den Begriff der Defensive dahin, daß die Defensive nicht nur dann beginne, wenn die Monarchie thatsächlich angegriffen werde, sandern auch dann, wenn die Machtstellung der Monarchie ernstlich gefährdet sei. Beothy hätte eine politische Debatte gewünscht; namentlich seien die Beziehungen mit Rußland keine klaren. Redner wünschte energische Schritte der Regierung in der Richtung einer selbständigen Entwickelung der Balkanstaaten, womit Rußland nicht provocirt werden solle. Niemand in Ungarn wolle den Krieg. Er wolle nicht den Fall eintreten sehen, daß die Delegation die Regierung einer Versäumniß ihrer Pflicht zeihen müsse. Graf Andrassy erklärte dem Vorredner gegenüber, Jedermann fühle, daß der gegenwärtige Moment für eine politische Debatte ungeeignet sei; vielmehr müsse das Parlament die verantwortliche Regierung stützen, um ihr Ansehen dem Auslande gegenüber zu stärken. Heute habe die Delegation keine andere patriotische Aufgabe, als ohne Feilschen und ohne Aengstlichkeit das Verlangte zu bewilligen. Die Aufgabe der Delegation werde wesentlich erleichtert durch das Exposé des Kriegsministers, dessen Worten vollster Glauben beizumessen sei, wonach die Heereskraft sich in einem Zustande befinde, wie bisher niemals. Dies sei erfreulich, weil es dem größten Feinde, dem Pessimismus, vorbeuge. Ministerpräsident Tisza erklärte, er könne die Schlußworte Beothys nicht gelten lassen, und rectificirte dieselben dahin: Wir hoffen, dies sei das letzte Opfer; sollten wir uns hierin täuschen, dann sind wir bereit, zum Schutze des Thrones und des Vaterlandes jedes Opfer zu bringen. (Allgemeiner Beifall.)

Hierauf wurde der Credit einstimmig genehmigt.

Eine Kundgebung Salisbury's.

Aus London wird telegraphirt: Am Sonnabend Abend fand das Einweihungs-Banket des national-conservativen Clubs statt. Bei demselben hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, daß die Lage der auswärtigen Angelegenheiten zur Zeit wieder eine günstigere sei. Trotz der starken Rüstungen Europas habe es den Anschein, als ob die **Aussichten für Erhaltung des Friedens entschieden größere** geworden seien. Bei Besprechung der **irischen Frage** sagte der Redner, es seien gewisse Maßregeln nothwendig, um das Loos des irischen Volkes zu bessern, jedoch müsse man zunächst dem Gesetze Achtung verschaffen. Er hoffe, daß mit Geduld und Ausdauer es der Regierung gelingen werde, die Wohlfahrt Irlands wieder herzustellen.

Die italienische Ministerkrisis.

Der „Agenzia Stefani" zufolge ist es noch ungewiß, ob das zurückgetretene Cabinet sich dem Parlamente in der früheren Zusammensetzung oder mit einzelnen Personalveränderungen vorstellen werde. Nach der „Tribuna" werden Coppino und Ricotti auf ihrer Demission beharren. Genala werde morgen aus Ligurien zurückkehren; erst dann sei, wie „Italie" glaubt, eine Entschließung des Königs zu erwarten.

Deutschland.

J. Berlin, 6. März. Wie die gouvernementale Schwenkung der Herren Professoren **Lazarus und Goldschmidt** von der Mehrzahl ihrer Glaubensgenossen aufgefaßt wird, dafür hat der Erstere gestern Abend einen kleinen Beweis erhalten. Seit 10 Jahren ist Professor Lazarus das hervorragendste Mitglied des Hilfsvereins für jüdische Studirende. Nach seiner Schwenkung trat sogleich die Stimmung auf, bei der Neuwahl am 5. März ihn nicht wieder zu wählen. Gestern Abend fand die Neuwahl unter Lazarus' Vorsitz statt. Und da mußte er es erleben, daß er, ohne daß eine Debatte vorausgegangen wäre, ausgemerzt wurde. Er erhielt nur 22 Stimmen, während die, welche gewählt wurden, 190 bis 200 Stimmen erhielten. Der Verein enthält im Ganzen etwa 600 Mitglieder, und es sind dies die Mitglieder der hiesigen jüdischen Aristokratie, wenn man so sagen darf.

* **[Vorlagen im Reichstage.]** Dem Reichstage ist der schon zweimal vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Servistarifs zugegangen; ferner die auf Grund des § 77 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 von dem Reichsversicherungsamt aufgestellten Rechnungsergebnisse für die auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes und des § 1 Ziffer 1 des Gesetzes vom 28. Mai 1885 gebildeten Berufsgenossenschaften, sowie für die unter die letztere Bestimmung fallenden Reichs- und Staatsverwaltungen für das 4. Quartal 1885 nebst einer erläuternden Denkschrift.

* **[Wahlprüfungen.]** Die Wahlprüfungscommission des Abgeordnetenhauses beschloß heute, beim Plenum zu beantragen, die Wahl der freisinnigen Abgg. Seyffarth und Goldschmidt in Liegnitz, sowie die Wahl sämmtlicher Wahlmänner der Stad

Liegnitz wegen unrichtiger Aufstellung der Wahllisten für ungiltig zu erklären.

* [Pater Beckx †.] Nach einem römischen Telegramm des „Westf. Merk." ist der frühere General des Jesuitenordens, Pater Beckx, Sonnabend gestorben. Johann Beckx war am 8. Februar 1795 zu Sichem in Belgien geboren und im Jahre 1819 zu Hildesheim in die Gesellschaft Jesu aufgenommen, welcher er bis in sein hohes Greisenalter hinein seine Thätigkeit und Arbeitskraft gewidmet hat. Frühzeitig lenkte er durch hervorragende Fähigkeiten die Aufmerksamkeit seiner Oberen auf sich, die ihm mehrfach schwierige Missionen übertrugen. So wurde er z. B. nach der Bekehrung des Herzogs Ferdinand von Anhalt-Köthen zum Katholicismus Beichtvater dieses Fürsten und zugleich Pfarrer an der neu erbauten Kirche der Stadt Köthen; den erwarteten Erfolg in der dortigen Bevölkerung hat er indeß nicht gehabt. Mit der verwittweten Herzogin Julie siedelte Beckx später nach Wien über. Im Jahre 1847 ernannte ihn der Orden zum Procurator der Provinz Oesterreich. Im folgenden Jahre wurden die Jesuiten aus Oesterreich verbannt. Beckx ging nach Belgien und wurde Rector der Jesuitenschule in Löwen, kehrte aber sofort nach Oesterreich zurück, als der Jesuitenorden dort wieder zugelassen wurde. Eifrig unterstützte er die österreichische Regierung, die es ihrerseits nicht an Beweisen der Gegenliebe fehlen ließ. Der Orden faßte wieder festen Fuß in Oesterreich-Ungarn. 1853 wurde Beckx im Rom an Roothaan's Stelle zum Ordensgeneral gewählt. Seitdem er dieses Amt bekleidete, hat der Jesuitenorden in verschiedenen Ländern Mißerfolge gehabt, aber sein Geist blieb der alte, und wo seine öffentliche Wirksamkeit gefesselt war, machte sie sich um so stärker im Geheimen geltend. Die Jesuiten warteten ihrer Zeit und sie kam. Dem jetzt verstorbenen Ordensgeneral gebührt ein reicher Antheil an den Erfolgen, die der Orden Jesu in der Neuzeit wieder errungen hat. Im Vatican ist ihre Herrschaft wieder aufgerichtet. Als im Jahre 1883 der Wind dort immer günstiger für sie zu wehen begann, brach Beckx, damals schon hochbetagt, von Fiesole aus, wo ihr Hauptquartier war, selbst nach Rom auf, um sich gründlich über die Lage zu unterrichten. Bald darauf erhielt Beckx seines hohen Alters wegen einen Nachfolger; er hatte ihm die Wege vorzüglich geebnet. Im vorigen Jahre bat Papst Leo XIII. der Gesellschaft Jesu alle ihre Vorrechte bestätigt.

* [Der Reg.- und Baurath Adolf Dresel] ist zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

* [Prozeß Schleinitz.] In dem Prozeß gegen den früheren Hauptmann v. Schleinitz ist das Urtheil des Kriegsgerichts bereits gesprochen; dasselbe liegt gegenwärtig dem Kaiser als obersten Kriegsherrn zur Bestätigung vor. Ueber den Ausgang des Prozesses wird zunächst strenges Amtsgeheimniß gewahrt, selbst dem Angeklagten gegenüber; doch glaubt man aus einigen Andeutungen schließen zu dürfen, daß eine Verurtheilung erfolgt ist.

* [Ein Geschenk des Kaisers für die Königin Victoria] zu deren fünfzigjährigem Regierungsjubiläum wird, wie der „Manchester Guardian" von privater Seite erfährt, zur Zeit in Wien angefertigt. Es ist ein Tafelservice aus dem feinsten, nur zu Geschenken an fürstliche Familien verwandten Dresdener Porzellan. Auf jedem Teller sind fünf Medaillons gemalt, die entweder allegorisch die Hauptereignisse der Regierung der Königin oder Porträts der berühmtesten Männer ihrer Zeit darstellen. Das Service besteht aus 288 großen und 120 kleinen Tellern und 72 Speisegeschirren aller Größen, außer Terrinen, Saucièren und Fruchtschalen. Die größte Fruchtschale krönt eine Statuette der Königin, während sich ringsherum weiß auf goldenem Grunde die Reliefporträts aller Mitglieder der englischen Königsfamilie befinden.

* [„Eine interessante Aeußerung des Reichskanzlers"], schreibt das „Berl Tagebl.", „welche das Kriegsgeschrei der Officiösen fast ebenso stark dementirt, als die Thronrede es gethan hat, enthält die heute in Wien erscheinende Nummer der „Eleganten Welt", welche uns durch besondere Freundlichkeit schon gestern zuging. Das genannte Blatt, welches intime Beziehungen zu dem high life hat, berichtet: Der Chef eines der größten Weinhäuser in Bordeaux sprach bei dem Fürsten Bismarck vor, der zu den ältesten Kunden des Hauses zählt. Dieses liefert ihm den alten Bordeaux, der sein Lieblingsgetränk ist und vielleicht mit dazu beiträgt, ihn in hohen Jahren frisch und rüstig zu erhalten. Fürst Bismarck gab dem Bordelesen einen beträchtlichen Auftrag. Der Franzose konnte sich nicht enthalten, den Fürsten in discreter Weise wegen der Kriegsgerüchte zu interpelliren Die Antwort des Fürsten lautete durchaus befriedigend. „Wie kann Ihnen einfallen", schloß er lachend seine Auseinandersetzungen, „daß wir Krieg haben werden! Stünde ein Krieg bevor, so würde ich bei Ihnen keine so große Bestellung machen, sondern mir den Wein selbst aus Frankreich holen."

* [In dem Fahrplan der Reichspostdampfer der australischen Linie] sind folgende Aenderungen eingetreten: 1) die Dampfer der Hauptlinie Bremerhaven-Sydney nehmen ihren Cours anstatt über die Tschagos-Inseln, fortan über Colombo; 2) die Dampfer der Zweiglinie Sydney-Apia gehen von Sydney unmittelbar nach Apia und berühren Tongatabu, welches bisher auf der Ausreise angelaufen wurde, erst auf der Heimreise. In Folge dieser Aenderungen gelangen mit den Postdampfern der australischen Linie nunmehr auch Briefe rc. nach Ceylon zur Versendung.

* [Tabakconsum.] Welchen Einfluß Steuererhöhungen auf den Consum von Verbrauchsgegenständen auszuüben pflegen, zeigt sich z. B. recht deutlich beim Tabak. Bekanntlich wurde im Jahre 1880 der Zoll resp. die Steuer auf Tabak sehr erheblich erhöht. Wie sich nun aus der amtlichen Tabakstatistik ergiebt, berechnet sich der Tabaksverbrauch im deutschen Zollgebiet pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt der Jahre 1871/72 bis 1875/76 auf 1,84 Kilogr. jährlich, 1876/77 bis 1880/81 auf 1,71 Kilogr., in den Jahren 1881/82 bis 1885/86 dagegen auf nur 1,40 Kilogr. Seit der Steuererhöhung ist der Tabakconsum also um fast 25 Proc. zurückgegangen.

* [Aus Kaiser-Wilhelmsland.] Bei der Direction der Neu-Guinea-Compagnie ist neuerlich ein Telegramm eingegangen, in welchem der Tod der Gemahlin des Landeshauptmanns Freihrn. v. Schleinitz mit dem Beifügen bestätigt wird, daß sie am 10. Januar einer rasch verlaufenen Diphtheritis erlegen sei. Die mehrfach verbreitete Angabe, daß gesundheitliche Gründe bald nach der Niederlassung der Familie des Landeshauptmanns in Finschhafen deren zeitweise Uebersiedelung nach Matupi im Bismarck-Archipel nothwendig gemacht habe, wird als unbegründet bezeichnet; die Familie des Herrn v. Schleinitz hat Finschhafen nicht verlassen.

* [Von der Expedition Holub.] Anton Haluschka, jener Diener des Dr. Emil Holub, den derselbe vor dem Ueberschreiten des Zambesi im Mai vorigen Jahres zurückgeschickt hat, damit er 27 Kisten mit gesammelten Objecten nach Wien bringe, ist nunmehr nach einer langen und mühevollen Reise dort angekommen. Die Kisten mit den Sammlungen mußte er vorläufig in Hamburg zurücklassen. Der Diener Haluschka, welchem Holub ein vorzügliches Zeugniß ausstellte, hat sich heute Nachmittags zu Verwandten nach Böhmen begeben.

* [Die Ansiedelungs-Commission] hat, wie die „Gnesener Zeitung" mittheilt, das polnische Rittergut Klanowo angekauft.

* Aus Schlesien, 4. März, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Oberpräsident von Schlesien, Dr. v. Seydewitz, hat unter Aufhebung der früher getroffenen Anordnungen eine Verfügung erlassen, wonach der altkatholischen Gemeinde in Neiße die Kreuzkirche entzogen und dafür die Dominikanerkirche in der Friedrichstadt, welche bisher von den Katholiken benutzt wurde, überwiesen wird. Die Kreuzkirche wird dagegen den Katholiken wieder zum alleinigen Gebrauche überwiesen. Der Antrag der altkatholischen Gemeinde, ihr mit der Dominikanerkirche die Pfründe, das Einkommen und die Wohnung des Lokalisten in der Friedrichstadt zu überweisen, ist vom Oberpräsidenten abgelehnt. Damit ist eine Angelegenheit erledigt, welche seit geraumer Zeit die Gemüther in Neiße in Bewegung gesetzt hat.

Posen, 5. März. Für den Wahlkreis Krotoschin wird die polnische Kreiswählerversammlung in Kosch min am 7. d. Mts. stattfinden. In derselben wird Propst Dr. v. Jazdzewski seinen parlamentarischen Rechenschaftsbericht erstatten und der neue Candidat sich der Versammlung vorstellen. Das polnische Kreis-Wahlcomité hatte dem Grafen Skorzewski, der im Wahlkreise Wirsitz-Schubin diesmal bekanntlich durchgefallen ist, ersucht, jetzt die Candidatur für den Wahlkreis Krotoschin zu übernehmen; jedoch hat dies Graf Skorzewski mit Rücksicht auf seine Gesundheit entschieden abgelehnt. Wie der „Dziennik Pozn." mittheilt, wird nun in der Versammlung am 7. d. Mts. als Candidat an erster Stelle Dr. v. Komierowski, welcher bekanntlich im Wahlkreise Bromberg unterlegen ist, in Vorschlag gebracht werden.

Dresden, 5. März. Die erste Kammer genehmigte heute ebenfalls den Ankauf der Bahnstrecke Dresden-Elsterwerda. Der Landtag wurde hierauf um 11½ Uhr geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 5. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in der General- und Specialdebatte den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Transportsteuer an.

Frankreich.

Paris, 5. März. [Deputirtenkammer.] Bei der am Sonnabend fortgesetzten Berathung der Vorlage über die Zuschlagstaxe auf Cerealien erklärte der Ministerpräsident Goblet, die Regierung habe es abgelehnt, sich über die Vorlage zu äußern, weil im Lande und im Cabinet selbst die Ansichten über diese Frage getheilt seien. Das Ministerium halte seine Einigkeit für nothwendiger als die Aeußerung einer Ansicht über diesen Punkt. Bei der Debatte handle es sich daher keineswegs um die Vertrauensfrage. Die Berathung wird am Montag fortgesetzt werden.

Am 8. März: S.-A. 6,36, U. 5,47. **Danzig, 7. März.** Mond-Aufg. b. Tg., Mond-U. 5,54.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 8. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Ruhiges, vielfach nebliges Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung und Niederschläge.

Telegramme von der Weichsel.

Warschau, 6. März. Bei Zawichost Eisstauung; gestern betrug der Wasserstand 4,93 Meter.

Plock, 6. März, Mittags. Heute früh 6 Uhr ist die Weichsel gebrochen bei einem Wasserstand von 11 Fuß.

Kulm, 6. März, 10 Uhr Vorm. Wasserstand 1,47 Meter. Schwacher Eisgang. Dampfer-Traject.

Thorn, 6. März, 10 Uhr Vorm. Wasserstand 1,32 Meter. Eisgang schwach.

Kulm, 6. März, 8½ Uhr Nachm. Weichseltraject bei Kulm mit Dampfer für Personen und Gepäck jeder Art, bei Tage, von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends.

Marienwerder, 6. März, 1½ Uhr Nachmitt. Eisgang. Von Treul bis Kanitzken ist der Strom eisfrei. Bei Kurzebrack heute früh Eisaufbruch und Bewegung 150 Meter weit. Wasserstand: 3,04, Mittags 2,54 Meter.

Marienwerder, 7. März, 3 Uhr 2 Min. Eisversetzungen sind von Westphalen bis Schönsee, gegen Bingsberge, und Eichwalde vorhanden. Bei Kurzebrack unverändert. Von Jesewitz bis Theilungsspitze ist der Strom eisfrei.

Pieckel, 6. März, 9 Uhr Vormitt. Wasserstand + 2,20 Meter. Die Weichsel ist eisfrei, der Kanal fest.

Thorn, 7. März, 9¼ Uhr Vorm. Wasserstand: 1,70 Meter. Das Wasser steigt. Starker Eisgang.

≗ [Amtlich ermittelte Wahlresultate.] Gestern Mittag 12 Uhr fand im rothen Saale des Rathhauses durch die von dem Wahl-Commissarius Herrn Polizeipräsidenten Heinsins berufene Commission die amtliche Ermittelung und Feststellung der am 2. d. M. stattgehabten Stichwahl im Stadtkreise Danzig statt. Hiernach wurden im Ganzen 15 972 Stimmen abgegeben, wovon 17 ungiltig waren; mithin verblieben 15 955 giltige Stimmen. Hiervon erhielt: Herr Schrader 10 920 und Herr Böhm 5035 Stimmen. Herr Schrader ist somit mit einer Majorität von 5885 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten für Danzig gewählt worden.

Ebenso fand gestern um dieselbe Zeit die Publikation des Wahlresultates für den Danziger Landkreis im großen Sitzungssaale der königlichen Regierung durch den Wahl-Commissarius Herrn Regierungsrath Wetzel statt. Hiernach waren im Landkreise von 15 750 Wählern 12 099 Stimmen abgegeben worden, wovon 17 Stimmen ungiltig waren, mithin verblieben noch 12 082 giltige Stimmen. Hiervon erhielt Herr Landrath v. Gramatzki 6623 und Herr Hofbesitzer Meyslaff 5459. Herr Landrath v. Gramatzki ist also mit einer Majorität von 1164 Stimmen als Reichstagsabgeordneter für den Landkreis Danzig gewählt.

* [Personalien.] Der Rechtsanwalt Deutschbein in Kulmsee ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kulmsee ernannt worden. — Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Kairies in Kulm ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt worden.

* [Versetzung.] Der Oberstabs- und Regiments-Arzt Hr. Dr. Schneider vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 128 ist zum 3. badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 nach Rastadt versetzt worden.

* [Die Einberufung von Premierlieutenants] der Landwehr-Infanterie, -Jäger, -Fußartillerie und -Pioniere behufs Darlegung ihrer Qualification zur Beförderung zum Hauptmann soll auch in diesem Jahre einer kriegsministeriellen Anordnung vom 26. Februar cr. zufolge in möglichst umfangreichem Maßstabe stattfinden. Auch können Premierlieutenants des Beurlaubtenstandes vorgenannter Waffen, welche bereits die Qualification zum Hauptmann besitzen, sowie Hauptleute dieser Waffen seitens der Generalcommandos zu freiwilligen Dienstleistungen bis zur Dauer von 8 Wochen zugelassen werden. Ebenso ist es den Generalcommandos gestattet, inactive oder dem Beurlaubtenstande angehörende Offiziere, welche für den Mobilmachungsfall als Adjutanten der stellvertretenden höheren Stäbe in Aussicht genommen sind oder als Adjutanten eines Bezirkscommandos ausgebildet werden sollen, zu einer sechswöchentlichen Dienstleistung einzuberufen. Dieselbe Ermächtigung hat der Chef des Generalstabes zur dreiwöchentlichen Einberufung solcher Offiziere, welche als Adjutanten von Liniencommandanturen bezeichnet sind.

≗ [Der Männergesangverein „Sängerkreis"] feierte am Sonnabend im Gesellschaftshause sein 39 Stiftungsfest, zu welchem sich etwa 60 Personen eingefunden hatten. Nachdem zunächst von dem Orchester einige Concertstücke ausgeführt waren, wurde von den Sängern „Das deutsche Lied", „Mein Himmel auf Erden" und „Das deutsche Kaiserlied" sehr exact und unter reichem Beifall der Zuhörer vorgetragen. Der sich hieran schließende Tanz hielt die Anwesenden bis zum Morgen beisammen.

* [Die Liedertafel des Kaufmännischen Vereins von 1870] hatte am Sonnabend im Schützenhaussaale einen musikalischen Unterhaltungsabend veranstaltet, welcher sich einer außerordentlichen Theilnahme — es waren über 800 Damen und Herren im Saale und den Logen anwesend — zu erfreuen hatte. Zur Ausführung der Lieder-Vorträge hatten die Herren Opernsänger Rodmann und Wickert bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt und es wurden sowohl deren Liedergaben wie die von Frau Marie Finger, einer geschätzten Dilettantin, durch lebhaften Applaus ausgezeichnet. Die in der Stärke von 40 Mitgliedern der Liedertafel a capella und mit Orchesterbegleitung gesungenen Chöre waren von ihrem Dirigenten Herrn Behrendt mit vielem Fleiße einstudirt und fanden recht beifällige Aufnahme. Instrumentalmusik unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil, welche das Programm eingeleitet hatte, bildete auch den Beschluß desselben und nach Absingung des gemeinschaftlichen Liedes: „Stimmt an mit hellem hohen Klang" fand das Fest, welches den glücklichsten Verlauf genommen hatte, sein Ende.

* [Stadttheater.] Shakespeare's „Wintermärchen", welches, wie bereits erwähnt, zum Benefiz für die sehr beliebte Darstellerin Frl. Fanto gegeben werden soll, wird am nächsten Donnerstag gespielt werden.

* [Schiffahrts-Notiz.] Nach einer Mittheilung des Herrn Regierungs-Präsidenten an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat der Chef der Admiralität bezüglich des Verkehrs von Handelsfahrzeugen im Hafen zu Wilhelmshaven unter dem 5. Februar cr. Folgendes verfügt:

„Wegen Benutzung der neuen Hafeneinfahrt wird bestimmt, daß: 1) solche Handelsfahrzeuge, welche Lebensmittel zum directen Verkauf an Consumenten einführen, von der Erhebung einer Schleusen- oder Hafen-Gebühr frei bleiben sollen; 2) alle anderen Handelsfahrzeuge, auch solche, welche Lebensmittel zum Wiederverkauf einführen, eine Schleusengebühr zu entrichten haben, welche beträgt: a. für Fahrzeuge bis zu 1000 Cbm. Rauminhalt vier Reichspfennige für jeden Cubikmeter; b. für Fahrzeuge von über 1000 Cbm Rauminhalt vier Reichspfennige für jeden der ersten Tausend Cubikmeter, zwei Reichspfennige für jeden der zweiten Tausend Cubikmeter, einen Reichspfennig für jeden Cubikmeter über Zweitausend. Hinsichtlich der Erhebung von Gebühren für die Benutzung der alten Hafeneinfahrt durch Handelsfahrzeuge soll es bei den bisherigen Festsetzungen auch für die Folge sein Bewenden haben; doch soll die Benutzung dieser Hafen-Einfahrt durch Handelsfahrzeuge künftighin im Allgemeinen nicht mehr gestattet sein, das Passiren derselben vielmehr ausnahmsweise nur solchen Fahrzeugen der vorgedachten Kategorie erlaubt werden, die im Auftrage einer kaiserlichen Behörde befrachtet sind oder werden, und welche speciell im alten Vorhafen oder Hafencanal zu löschen oder zu laden haben. Die vorstehenden Bestimmungen treten sofort in Kraft und ist wegen Anmeldung der Fahrzeuge im Hafen-Bureau und bei der kaiserlichen Werft seitens der Schiffsführer wie bisher zu verfahren."

* [Zur Erbschaftssteuer] sollen, nach einer Entscheidung des Reichsgerichts, die der Justizminister den Gerichten mitgetheilt hat, auch solche Schenkungen, welche von dem Erblasser in dem Testament bestätigt oder aufrecht erhalten sind, herangezogen werden. Der Fall, der zu diesem Urtheil Veranlassung gegeben hat, ist um so bemerkenswerther, als es sich dabei um eine letztwillige, sich als „Aufklärung" der Erben bezeichnende Mittheilung handelt, wonach die Erblasserin berichtet, daß sie bei Lebzeiten ihren Neffen Werthpapiere geschenkt hat, letztere daher nicht mehr zu ihrem Nachlasse gehören.

* [Der Turn- und Fecht-Verein] beabsichtigt am Sonntag, den 3. April cr., Nachmittags von 6—8 Uhr, in der städtischen Turnhalle ein Schauturnen abzuhalten.

* [Vorschuß-Kasse des Innungs-Vereins] Die Einnahme pro 1886 hat nach dem Jahresbericht 230 601,55 M. betragen; dazu Bestand ultimo 1885 281,95 M., also Summa der Einnahme 230 883,50 M. Davon die Ausgabe mit 228 741,57 M.; bleibt Bestand ultimo 1886: 2141,93 M. Der Umsatz des Kapitals hat sich gegen das Vorjahr um 37 781,06 M. vermehrt.

* [Unglücksfälle.] Das 74 Jahre alte Fräulein Anna W., in Stadtgebiet wohnhaft, glitt in ihrem Zimmer aus und brach den rechten Oberschenkel — In einem epileptischen Krampfanfalle stürzte der Uhrmacher Julius C. gestern auf eine Thürschwellenkante und schlug sich dabei über dem linken Auge eine ca. 2 Zoll lange und tief klaffende Wunde. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im Stadt-Lazareth.

≗ [Feuer.] Heute früh 8½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Schüsseldamm Nr. 34 gerufen, wo während der Nacht ein Kasten mit Gemüll in Brand gerathen und der Fußboden bereits angekohlt war. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer bereits gelöscht.

* [Selbstmord.] Am Sonnabend Vormittag erhängte sich die Colporteurfrau A., nachdem dieselbe noch Markteinkäufe gemacht hatte, in ihrer in der Häkergasse befindlichen Wohnung.

≗ [Schwurgericht.] In der ersten heute stattgefundenen Verhandlung der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, unter Vorsitz des Herrn Landgerichts-Directors Birnbaum, hatten sich die Geschworenen zunächst mit dem 20jährigen Arbeiter Wilhelm Koslowski aus Ohra wegen Straßenraubes zu beschäftigen. Am 9. Dezember v. J. Nachmittags ging die 14jährige Auguste Bock von der „Neuen Welt" nach Guteherberge, um Griesmehl zu kaufen, zu welchem Zwecke sie 1,35 M. bei sich führte. Unterwegs auf dem Dammwege wurde sie von K., welcher etwas angetrunken war, umfaßt, niedergeworfen und nach Geld durchsucht; da sie hierbei aber schrie und Menschen sich zeigten, verließ K. sie, indem er äußerte: „Mit Dir ist nichts los." Geld fand Angeklagter nicht, belästigte dagegen die B. auch auf dem Rückwege durch Nachrufen, bis der Bruder derselben ihr entgegenkam und sie hiervon befreite. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände für schuldig, auf einem öffentlichen Wege mit Gewalt versucht zu haben, einen Raub auszuführen, und der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 6 Monaten Gefängniß.

Die zweite heute zur Verhandlung gekommene Anklage war gerichtet gegen den 20jährigen, bereits vielfach bestraften Arbeiter Josef Weinert aus Dirschau wegen Straßenraubes. Am 19. Januar 1887 stand in Pr. Stargard gegen den Angeklagten ein Termin wegen Diebstahls an; der Angeklagte wurde aber hier freigesprochen, weil der Bestohlene, der Hauptbelastungszeuge, nicht zu ermitteln gewesen war. Der Arbeiter Ferdinand Karnath, welcher in demselben Termine als Zeuge gegen W. aufgetreten war, kam mit diesem auf dem Bahnhofe in Pr Stargard nach dem Termine zusammen. W. überredete den K., nicht per Bahn nach Hause zu fahren, sondern diesen Weg zu Fuß zurückzulegen, worauf K. einging. Auf dem Wege im Walde zwischen Pr. Stargard und Spengawsken entspann sich zwischen beiden ein Streit, wobei W. dem K., welcher etwas angetrunken war, den Stock entriß, ihn niederschlug und ihm ca. 6 M., ein Paar Handschuhe, einen Stock, eine Mütze und einen Rock wegnahm und sich entfernte. Die Geschworenen bejahten sämmtliche ihnen vorgelegten Schuldfragen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilte.

** [Suppenküche.] In der hiesigen Suppenküche wurden in der vergangenen Woche verabfolgt: am 27. Februar 1146 Liter, am 28. Februar 1104 Liter, am 1. März 927 Liter, am 2. März 922 Liter, am 3. März 1005 Liter, am 4. März 1113 Liter, am 5. März 860 Liter warmen Essens.

** Dirschau, 6. März. Die Ceres-Zuckerfabrik hat zur Finanzirung des Etablissements eine außerordentliche General-Versammlung auf den 25. d. Mts. nach Dirschau berufen. Die Fabrik ist mit einem Actienkapital von 600 000 M. gegründet und mit einem Kostenaufwande von ca. 1 100 000 M. erbaut, hat mithin noch eine Bauschuld von 500 000 M. zu tragen, welche nach den contractlichen Bedingungen mit 5 % p. a. verzinst und innerhalb 5 Jahren abgetragen werden sollte. Da die ungünstige Lage der Zuckerindustrie eine so schnelle Abzahlung nicht zuläßt, so hat die Fabrikleitung neuerdings ein sehr günstiges Abkommen mit den Baugläubigern getroffen, indem letztere unter der Bedingung der hypothekarischen Eintragung ihrer Forderungen in eine Ermäßigung des Zinsfußes auf 4 % und eine jährliche Abzahlung von insgesammt 50 000 M. incl. Zinsen gewilligt haben, wodurch die ganze Schuld in einem Zeitaufwande von ca. 12 Jahren getilgt sein würde. — Schon die Zinsherabsetzung bringt der Fabrik eine directe Ersparniß von ca. 67 000 M., welche Summe sich noch durch die alljährlich steigende Kapitalabzahlung mehr als verdoppelt. — Da die Rentabilität der Fabrik durch die bisher zurückgelegten zwei Campagnen genügend erwiesen ist, so würde nach erfolgter Genehmigung dieses Projects durch die bevorstehende Generalversammlung das Unternehmen auch in finanzieller Hinsicht auf durchaus sicheren Füßen stehen.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 6. März. In der Sitzung des Kreistages am 1. März wurde: 1) der Kreishaushaltsetat für das kommende Rechnungsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 139 249 M. festgesetzt, 2) die vorgeschlagene Erhöhung der Fuhrkostenentschädigung des Kreisbaumeisters von 1000 M. auf 1200 M. genehmigt und 3) dem Lazarethwärter Götze die nachgesuchte Gehaltserhöhung um 145 M. pro anno bewilligt. — Eines wie bedeutenden Umsatzes sich die Altmarker Privat-Bank (E. G.) zu erfreuen hat, beweist der soeben pro 1886 herausgegebene Geschäftsbericht. Nach demselben hat die Bank eine Einnahme und Ausgabe von 2 879 092 M. gehabt. Die Einnahmen an Zinsen beziffern sich auf 72 254 M., die verausgabten und nicht abgehobenen Zinsen betrugen dagegen 57 501 M., so daß nach Hinzurechnung der Beamtengehälter mit 5894 M. ein Reingewinn von 8859 M. verblieb. Die Anzahl der Mitglieder hat sich allerdings gegen das Vorjahr um 12 verringert und beträgt jetzt 529; dagegen haben sich die Spareinlagen um einige Tausend Mark vermehrt.

Q Marienwerder, 6. März. Der Regierungspräsident hat die Wiederwahl der Rathsherren J. H. Wagner und Friedrich Kußner auf eine weitere Wahlperiode sowie die Neuwahl des Kaufmanns Ferdinand Meyer auf den Rest der Wahlperiode des ausgeschiedenen Rathsherrn Rachau zu unbesoldeten Rathherrn bestätigt. — Vor einigen Tagen brannte Mittags ein Stall des Besitzers Pohlmann in Neuhöfen nieder. Derselbe war bei der landschaftlichen Feuer-Societät mit 3780 M. versichert. Man vermuthet, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit eines Kindes entstanden ist.

Graudenz, 6 März. Der Director des katholischen Lehrerseminars zu Rosenberg in Oberschlesien, Dr. Wende, welcher früher Kreisschulinspector in Pr. Stargard war, ist als Nachfolger des nach Fulda versetzten Hrn. Dr. Weiß vom 1. April ab an das hiesige kgl. Seminar versetzt. Hr. Dr. Wende war auch in Rosenberg der Nachfolger des Hrn. Dr. Weiß und dort seit 2½ Jahren thätig. (G.)

. Neumark (Kr. Stuhm), 6. März. Am 6. Juni dieses Jahres feiert der erste Lehrer Schulz an der Schule zu Neumark bei Altmark sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum.

Cöslin, 6. März. Seit einigen Tagen wurde der Kaufmann Grund, Mitinhaber der Firma Grund u. Kroffke, gegen welchen eine Anklage wegen Wechselfälschung eingeleitet ist, vermißt. Derselbe ist, wie wir hören, heute in Treptow a. R. verhaftet und Nachmittags ins hiesige Centralgefängniß eingeliefert worden.

* Der bisherige unbesoldete Beigeordnete der Stadt Stolp, Kämmerer Strippentow, ist der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt worden.

Königsberg, 6 März. Heute sind 10 Jahre verflossen, seit Dr. Johann Jacoby verstorben ist. Aus Anlaß dessen wird am Montag im Handwerkerverein, der bekanntlich eine Schöpfung Jacoby's ist, eine Feierlichkeit stattfinden, bei welcher der Vorsitzende Herr Schmidt die Gedächtnißrede auf den Verstorbenen halten wird. — Montag beginnt Barnay hier ein kurzes Gastspiel.

Stadt-Theater.

✤ Shakespeare's „Julius Cäsar" kam Sonnabend vor einem sehr gut besetzten Hause zur Darstellung. Die große Anzahl scharf charakterisirter Männerrollen macht die Aufführung für eine Provinzialbühne schwierig, und man wird sich in Anbetracht dessen genügen lassen müssen, wenn die Hauptpartien in guten Händen sind und im Uebrigen die Würde des Dramas gewahrt wird. Im Ganzen ließ sich neulich ein ernstes Bemühen zur Erreichung dieses Zieles nicht verkennen und das Publikum ließ es auch an zahlreichen Beifallsspenden nicht fehlen. Namentlich erntete dieselben Hr. Ernst (Marc Antonius) für seine Klage an der Leiche Cäsars und für die große Rede an's Volk, die er beide sehr gut durchführte; nur forcirte er am Schluß der Klage zu sehr seine Stimme. Den Cäsar gab Hr. Bach sehr würdig. Hr. Werber (Brutus) gefiel uns am besten in seiner Rede vor dem Volk; im Ganzen kam das Empfindungsvolle der Partie mehr als das Energische, Heldenhafte zur Geltung; auch war die Declamation nicht gleichartig. Vortrefflich schien uns Hr. Kolbe das Wesen des Cassius zu treffen, dem er bei aller Unerbittlichkeit des consequenten scharfen Verstandes doch die Empfindung verlieh, welche den Charakter unserer Theilnahme nahe rückt. In den kleineren Partien thaten namentlich die Herren Schindler (Octavius), Malyoth (Casca), Grahl (Decius Brutus) und Hieronimy (Titinius) ihre Schuldigkeit. Die beiden Frauenrollen der Calpurnia und Portia, die eigentlich jede nur eine Scene hat, wurden von den Damen Staudinger und Fanto gut gegeben. Die Volksscenen gingen recht lebendig.

Das Elbinger Nachspiel des großen Danziger Weinverschnitt-Prozesses.

(Spezialbericht der „Danziger Zeitung.")

Elbing, 7. März.

Nach ca. 5jähriger Voruntersuchung gelangte bekanntlich in den Tagen vom 24. bis 31. Mai v. J. vor der Strafkammer zu Danzig ein Anklage-Prozeß zur öffentlichen Verhandlung, der in ganz Deutschland bei Fachmännern und Publikum das lebhafteste Interesse hervorrief und sowohl die Fachblätter wie die politische Presse angelegentlich beschäftigt hat. Die Inhaber von 7 theils großen, theils kleineren Weinhandlungen in Danzig waren auf Grund des vielbesprochenen § 10 des sog. Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 beschuldigt, Genußmittel, nämlich Weine, Rum, Arrac und Cognac durch Mischungsprozesse, sog. „Verschnitte" zum Zwecke der Täuschung „verfälscht" und „unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung" feilgehalten zu haben. Gegen drei der damals Angeklagten ließ die königliche Staatsanwaltschaft schon im Laufe der Verhandlung die Anklage fallen und es erfolgte deren Freisprechung, theils weil sich die Voraussetzungen der Anklagebehörde und in einem Falle auch die Annahme des von ihr hinzugezogenen Chemikers als irrig erwiesen, theils weil einzelne incriminirte Verschnitte nicht zum Zwecke des Verkaufs an das Publikum, sondern auf Bestellung für bestimmte Zwecke gefertigt waren. Bestehen blieb die Anklage gegen die Inhaber der Firma F. A. J. Jüncke, die Herren Albert und Wilhelm Jüncke, den Inhaber der Firma J. H. L. Brandt, Hrn. Heinrich Brandt, und die Weinhändler Adalbert Ulrich und Hermann Kiesau. Bei einzelnen dieser Angeklagten, namentlich den Inhabern der beiden erstgenannten Großfirmen, gegen welche das Verfahren auf Grund ihrer eigenen, von der Staatsanwaltschaft eingeforderten Recept-(Verschnitt-)Bücher eingeleitet war, handelte es sich ursprünglich

um eine große Zahl von beanstandeten Verschnitten. Diese Zahl reducirte sich jedoch im Laufe der Verhandlung beträchtlich, da die Staatsanwaltschaft sich von der Unhaltbarkeit der Anklage in Bezug auf die nicht zum Verkauf, sondern zum Zwecke weiterer Behandlung der betreffenden Getränke bewirkten Vorverschnitte überzeugte und auch bei Rum- und Cognac-Verschnitten die Beanstandung fallen ließ, nachdem die Beweisaufnahme unzweifelhaft ergeben hatte, daß diese Getränke nicht Naturgewächse, sondern Erzeugnisse eines besonderen Productions- und Fabrikationsprozesses schon im Ursprungslande sind. Es blieben schließlich gegen die Gebrüder Jüncke 26 Weinverschnitte, gegen Brandt 5, gegen Ulrich 8 und gegen Kiesau 1 Verschnitt, deren jeden mit 60 resp. 40 Mk. Geldstrafe zu ahnden die Staatsanwaltschaft schließlich beantragte.

Das Ergebniß des Danziger Prozesses war auch in dieser Beziehung völlige Freisprechung, weil — wie die ausführliche Begründung des Erkenntnisses hervorhebt — 1) das Feilhalten der Getränke (durchweg ganz billige, kleine Weine) nicht unter einer zur Täuschung geeigneten Bezeichnung erfolgt, 2) ein Verschweigen der Herstellungsart nicht stattgefunden, 3) eine „Nachmachung" oder „Verfälschung" in den betreffenden Verschnitten nicht zu erblicken, 4) bei den Angeklagten auch die Absicht oder auch nur das Bewußtsein einer Täuschung im Handel und Verkehr als ausgeschlossen zu erachten sei, zumal ihre Manipulationen von allen Sachverständigen als den reellen Handelsgebräuchen entsprechend bezeichnet waren. Dieses Erkenntniß hat die Staatsanwaltschaft in seinem vollen Umfange durch das Rechtsmittel der Revision angefochten und sie hat eine theilweise Vernichtung desselben durch das Reichsgericht erzielt. In der Mehrzahl der Fälle hat das Reichsgericht allerdings die Feststellungen der Danziger Strafkammer nicht bemängelt, dagegen ist in Bezug auf insgesammt 20 Verschnitte die Vorentscheidung vom höchsten Gerichtshofe aufgehoben und die Sache, so weit sie diese Fälle betrifft, zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer des Landgerichts zu Elbing verwiesen.

Dies zur allgemeinen Information vorausschickend, erwähnen wir noch, daß es sich jetzt bei den Gebrüdern Jüncke nur um 7 Rothwein- und 2 Ungarwein-Verschnitte, bei Brandt um 4 Rothwein- und 4 Graves- und 1 Ungarwein-Verschnitt, bei Ulrich um 1 Graves- und bei Kiesau um 1 Rothwein-Verschnitt handelt. Das Reichsgericht hat dabei 1) die Definition festgestellt, welche jetzt dem zweiten Richter als Anhalt dienen muß; 2) die Richtung angegeben, nach welcher die Beweisaufnahme ergänzt werden soll; 3) bestimmt, welche Rechtsfragen von dem zweiten Richter zu erörtern sind. An diese Directiven ist das Verfahren vor der hiesigen Strafkammer gebunden.

Die Definitionen, welche das Reichsgericht für die in Frage kommenden Begriffe „Verfälschen" und „Nachmachen" gegeben, sind ungefähr folgende: 1) „Verfälschen" ist eine an der Sache selbst vorgenommene Thätigkeit, durch welche eine Abweichung von der normalen stofflichen Zusammensetzung und eine Verschiedenheit zwischen Schein und Wesen herbeigeführt wird, sei es, daß die Sache mittels Entnehmens oder Zusetzens von Stoffen verschlechtert oder ihr der Schein einer besseren Beschaffenheit gegeben wird. 2) „Nachmachen" ist die Herstellung einer Sache unter Erzeugung des Scheines, aber nicht des Wesens und Gehaltes einer anderen Sache. Den Vergleichungsmaßstab speziell für Wein bildet hierbei die herkömmliche Regel, so weit dieselbe nicht verwerfliche Geschäftsgebräuche, sondern solche zu Grunde liegen, welche dem Zweck dienen, gefunden, den Bedürfnissen der Consumenten entsprechende Genußmittel herzustellen.

Ferner ist vorweg zu erwähnen, daß die Vertheidiger der Angeschuldigten neue Beweise angebracht haben, auf deren Erhebung das Landgericht Elbing eingegangen ist. So ist u. a. eine Anzahl von Sachverständigen über eine Reihe bestimmt formulirter Fragen theils commissarisch vernommen worden, theils sind sie zur Vernehmung bei der heutigen und morgenden Verhandlung vorgeladen worden.

Die Verhandlung begann nun heute Vormittag 9½ Uhr im Schwurgerichtssaale des hiesigen Landgerichtsgebäudes. Den Vorsitz führte Hr. Landgerichts-Director Harder; die Anklage vertrat Hr. Staatsanwalt Herr aus Danzig, welcher in dieser Eigenschaft bereits bei dem Danziger Prozeß fungirte. Die Angeschuldigten, Herren Albert und Wilhelm Jüncke, Heinrich Brandt und Kiesau waren persönlich erschienen, und zwar erstere drei in Begleitung der Vertheidiger, welche die Sache schon in Danzig geführt hatten, der Herren Rechtsanwälte Wannowski (für Gebr. Jüncke), Syring (für Brandt). Der Vertheidiger Ulrichs im Danziger Prozeß, Herr Rechtsanwalt Rosenheim vertritt bei der hiesigen Verhandlung auch den Angeklagten Kiesau. Herr Ulrich ist in Elbing erkrankt und vorläufig vom Erscheinen im Gerichtssaal suspendirt; er soll später vernommen und dann beurlaubt werden.

Die Verhandlung wurde mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen. Nach einer Pause erfolgte die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen.

Vermischte Nachrichten.

München, 5. März. Anläßlich des Centenariums Fraunhofers fand heute eine akademische Feier statt, welcher mehrere Minister, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Professoren der Universität beiwohnten.

Wien, 5. März. **[Selbstmord.]** In vergangener Nacht machte eine 18jährige Schlosserstochter ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie sich mit Petroleum übergoß und dieses anzündete. Ihr halbverkohlter Leichnam wurde heute früh vorgefunden, neben demselben ein Brief der Selbstmörderin.

* **In Glasgow** wurde jüngst **150 Dieben** ein **Abendessen** gegeben. Jeder Gast erhielt ein Billet, auf welchem folgendes gedruckt stand: „Eintrittskarte zu dem besonders für Diebe veranstalteten aus Beefsteakpastete und Plumpudding bestehenden Abendessen, welches am 17. Februar um 6 Uhr 30 Minuten im Edinburgh Hall, 10 High Street stattfindet. Dieses Abendessen ist nur für Männer, welche wegen Diebstahls verurtheilt sind. Ned Wright, aus London, welcher selbst Einbrecher und Straßenräuber gewesen ist, wird einige interessante Mittheilungen machen und hoffentlich in der Lage sein, eine Menge Mittel, die [illegible] äußerst wohlthätig erwiesen haben [illegible]. Da die Zahl der Gäste auf 150 beschränkt ist, bittet man, zeitig zu kommen, um sich einen Platz zu sichern." Auf der Rückseite des Billets stand: „Sollte Jemand in die Halle kommen, ohne bemerkt zu werden, so lasse er durch die Hinterthür an der Old Exchange Court hineinkommen." Die gewesenen Sträflinge hatten alle vor Ned Wright [illegible] und nicht wenige [illegible] keine geistigen Getränke [illegible]. Dagegen spielte Ned Wright's Tochter auf der Violine, die einst dem berüchtigten Diebe Charles Peace gehörte. Die Gäste benahmen sich so anständig, daß einer der Zuschauer bemerkte, daß eine Kirchengemeinde im Westend Londons nicht hätte besser benehmen können."

Mons, 5. März. Heute Nachmittag gelang es den Ingenieuren, in die Flötze des Bergwerks von Quaregnon einzudringen, in denen die vermißten Arbeiter verschüttet waren. **Sämmtliche Arbeiter, 144 an der Zahl,** wurden **erstickt** gefunden. (W. T.)

Korinth, 2. März. In dem benachbarten Dorfe Istmia hat, wie das „W. Fr.-Bl." meldet, eine **furchtbare Explosion von Schießpulver** stattgefunden. Am Bahnhofe zu Istmia, der an der Strecke der provisorischen, für die Durchstechungsarbeiten des Canals im Betriebe stehenden Eisenbahn liegt, waren nämlich einige Arbeiter beschäftigt, mehrere mit 2000 Kilogramm Schießpulver gefüllte Kisten in Waggons zu laden, als das Pulver — man glaubt durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters — explodirte. Sieben Arbeiter wurden buchstäblich zerschmettert, fünf Personen schwer und vier leicht verwundet, darunter der Oberingenieur Maupin.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 7. März. (W. T.) Bei dem gestrigen Empfang des Reichstagspräsidiums sagte der Kaiser hinsichtlich des Papstes, daß er von dessen schon bei seiner Thronbesteigung kundgegebenen friedlichen Gesinnungen überzeugt gewesen sei und hoffe, daß auch die kirchlichen Verwickelungen beendigt und friedlich gelöst würden.

Berlin, 7. März. (Privattelegramm.) **Im Reichstage wurde heute nach kurzen Erklärungen des Kriegsministers und der Abgg. v. Bennigsen, Windthorst, v. Helldorf (cons.), welcher zukünftig das Aeternat wünscht, und Richter beschlossen, die zweite Lesung der Militärvorlage ohne vorgängige Commissionsberathung im Plenum vorzunehmen.**

Krakau, 7. März. (W. T.) **Wegen Eisgefahr unternahmen Genietruppen auf der Eisdecke der Weichsel Sprengungen. Die Eismassen beschädigten die in Bau begriffene Militärbrücke hinter dem Wawelberge. Der Stadtpräsident und die Militärbehörde setzten eine Rettungscommission ein. An den bedrohten Stellen wurden Wachen aufgestellt. Das Wasser wächst.**

Sofia, 7. März. (W. T.) **Das Amtsblatt meldet: Das Todesurtheil an acht Offizieren in Rustschuk ist vollstreckt. Ein neunter verurtheilter Capitän, Bolmann, ist als russischer Unterthan dem deutschen Generalconsul übergeben worden. Nach der Vollstreckung des Urtheils hat der deutsche Generalconsul sieben mit den Waffen in der Hand ergriffene Offiziere, von denen bereits zwei füsilirt worden waren, als russische Unterthanen reclamirt. Die Regentschaft hat erwidert, mit Ausnahme Bolmanns hätten alle bei dem Verhör sich als bulgarische Unterthanen erklärt.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. März.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	78,70	78,70
April-Mai	162,70	161,50	Lombarden	141,50	141,50
Mai-Juni	163,70	162,50	Franzosen	378,50	377,50
Roggen			Cred.-Actien	450,00	448,00
April-Mai	126,20	126,70	Disc.-Comm.	187,70	186,70
Mai-Juni	126,70	127,00	Deutsche Bk.	152,50	152,50
Petroleum pr.			Laurahütte	77,25	77,00
200 ℔			Oestr. Noten	158,90	159,05
März	22,40	22,40	Russ. Noten	179,45	179,50
Rüböl			Warsch. kurz	179,05	179,30
April-Mai	43,70	43,60	London kurz	—	20,41
Mai-Juni	44,00	43,90	London lang	—	20,27
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,60	38,60	SW-B. g. A.	57,75	55,80
Juli-August	40,30	40,30	Danz. Privat-		
4% Consols	105,00	104,90	bank	136,70	137,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	106,00	106,20
Pfandbr.	96,30	96,40	do. Priorit.	105,75	106,25
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	—	94,70
5% Rum.G.-R.	90,70	90,70	do. St-A.	35,00	35,10
Ung. 4% Gldr.	76,60	76,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54,60	54,90	Stamm-A	64,75	64,90

1884er Russen 92,50. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 5. März Getreidemarkt. **Weizen** loco still, holsteinischer loco 167,00—172,00. — **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco 130 bis 134, russischer loco matt, 100,00—102,00. — **Hafer** und **Gerste** flau. **Rüböl** still, loco 43¼. — **Spiritus** still, pr März 24⅝ Br., pr April-Mai 24⅝ Br., pr Mai-Juni 24⅞ Br., pr Juli-August 25⅞ Br. — **Kaffee** besser, Umsatz 5000 Sack. — **Petroleum** still. Standard white loco 6,05 Br., 6,00 Gd., pr März 5,95 Gd., pr Aug.-Dezbr. 6,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 5. März. (Schlußbericht.) Petroleum flau. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a M., 5. März (Effecten-Societät.) Schluß.) Creditactien 216, Franzosen 188¼, Lombarden 69, Aegypter 70,80, 4% ungar. Goldrente 76,20, 1880er Russen 78,30, Gotthardbahn 92,60, Disconto-Commandit 186,60, portugiesische Anleihe 89,90, Buenos-Ayres —. Laurahütte 76,70. Still.

Wien, 5. März (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,20, 5% österr. Papierrente 96,30, österr. Silberrente 79,80, 4% österr. Goldrente 108,95, 4% ungar. Goldrente 95,90, 5% ungar. Papierrente 86,10, 1854er Loose 126, 1860er Loose 132,75, 1864er Loose 164,00, Creditloose 174,00, ungar Prämienloose 117,75, Creditactien 273,80, Franzosen 237,25, Lombarden 88,00, Galizier 198,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 214,50, Pardubitzer 152,00, Nordwestb. 157,75, Elbthalbahn 142,00, Kronprinz-Rudolfbahn 180,00, Nordbahn 2375,00, Conv. Unionbank 205,00, Anglo-Austr. 103,25, Wiener Bankverein 95,50, ungar. Creditactien 283,00, Deutsche Plätze 62,35, Londoner Wechsel 128,25, Pariser Wechsel 50,55, Amsterdamer Wechsel 105,60, Napoleons 10,16, Dukaten 5,98, Marknoten 62,85, Russische Banknoten 1,13, Silbercoupons 100, Länderbank 227,25, Tramway 209, Tabakactien 48,00.

Amsterdam, 5. März. **Getreidemarkt**. Weizen pr Mai 218. — **Roggen** pr März 119—120, pr Mai 121—122.

Antwerpen, 5 März Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. u. Br., pr April 15¼ Br., pr Juni 15¼ Br., pr Sept.-Dez. 16⅛ Br. Weichend.

Antwerpen, 5. März. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Weizen höher. **Roggen** unverändert. **Hafer** ruhig. **Gerste** unbelebt.

Paris, 5 März. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., pr März 23,30, pr April 23,75, pr Mai-Juni 24,10, pr Mai-August 24,40. — **Roggen** ruhig, pr März 14,10, pr Mai-August 15,00. — **Mehl** behpt., pr März 52,00, pr April 52,60, pr Mai-Juni 53,60, pr Mai August 54,10. — **Rüböl** fest, pr März 58,50, pr April 58,50, pr Mai-Aug. 55,00, pr Sept.-Dez. 54,50. — **Spiritus** behpt., pr März 40,50, pr April 41,00, pr Mai-August 42,00, pr Sept.-Dez. 41,50. **Wetter**: Schön.

Paris, 5. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,30, 3% Rente 79,97½, 4½% Anleihe 108,55, italienische 5% Rente 95,95. Oesterr. Goldrente 88,00, ungarische 4% Goldrente 76$\frac{5}{16}$, 5% Russen de 1877 98,75, Franzosen 473,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 192,50, Lombardische Prioritäten 308,00, Convert. Türken 13,57½, Türkenloose 31,00, Credit mobilier 270,00, 4% Spanier 64$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 485,00, Credit foncier 1355, 4% Aegypter 359,00, Suez-Actien 1972, Banque de Paris 710,00, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,37, 5% privil. türk. Obligationen 347,00, neue 3% Rente —. Panama-Actien 400.

Glasgow, 5. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 847 412 Tons gegen 694 830 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 71 gegen 94 im vorigen Jahre.

London, 5. März **Consols** 100$\frac{11}{16}$, 4proc. preußische Consols 103½, 5procentige italienische Rente 93⅞, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 91, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 91¾. Convert Türken 13⅜, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 75¼, 4% Spanier 63⅛. 5% privil. Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 70½, 3% gar. Aegypter 97½. Ottomanbank 9¼. Suezactien 77¼. Canada-Pacific 60⅞, Silber 46. — Platzdiscont 3 %. — In die Bank flossen heute 91 000 Pfd. Sterl.

London, 5. März **An der Küste angeboten 1 Weizenladung**. — Wetter: Naßkalt.

Liverpool, 5 März **Baumwolle**. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 4000 Ballen. Fest. Amerikanische $\frac{1}{16}$ d. höher Middl. amerikanische Lieferung: März-April $5\frac{17}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $5\frac{17}{64}$ do., Mai-Juni $5\frac{9}{32}$ Käuferpreis, Juni-Juli $5\frac{5}{16}$ Verkäuferpreis, Juli-August $5\frac{21}{64}$ Käuferpreis, August-September $5\frac{23}{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Oktober 5¼ d. Käuferpreis.

Newyork, 5. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84¾, Cabl. Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fund. Anleihe von 1877 128½, Erie-Bahn-Actien 33⅝ Newyorker Centralb.-Actien 113, Chicago-North-Western Actien 115¼ Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific Actien 36, Northern Pacific-Preferred-Actien 59, Louisville u. Nashville-Actien 61¼, Union-Pacific-Actien 58⅛, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 37, Wabash-Preferred-Actien 29⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59⅜, Illinois Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 98¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 9¼, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 14⅜. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 7,35, do. Rohe und Brothers 7,90 Speck 8⅜. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 5. März. Wechsel auf London 4,84¾, Rother Weizen loco 0,92½, pr März —, pr April 0,92⅝, pr Mai 0,93⅜, Mehl loco 3,40, Mais 0,51. Fracht 2¼ d., Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. März.

Weizen loco behauptet, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—162 M. Br.		
hochbunt	126—133℔	150—161 M. Br.		
hellbunt	126—133℔	148—158 M. Br.		146-158
bunt	126—130℔	147—157 M. Br.		M. bez.
roth	126—135℔	152—160 M. Br.		
ordinair	122—130℔	130—145 M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 149½ M. Br., 149 M. Gd, pr Mai-Juni 149½ M. Br., 149 M. Gd., pr Juni-Juli 150½ M. Br., 150 M. Gd., pr Sept.-Okt. 151½ M. Br., 151 M. Gd.

Roggen loco flau, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ inländ. 108—109 M., transit 94—94½ M.
feinkörnig pr 120℔ trans. 91—91½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.
Auf Lieferung pr April-Mai inländ. 113 M. Br., 112 M. Gd., pr April-Mai transit 95 M. bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 112/14℔ 95—104 M., russ. 116℔ 101 M.
Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 104 M., weiße Mittel- transit 95 M.
Leinsaat pr Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 155 M.
Dotter russ. 97½—125 M.
Kleesaat pr 100 Kilogr. weiß 60—80 M., roth 60—72 M.
Kleie pr 50 Kilogr. 3,37½—4,30 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 35,75 M. bez.
Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr 50 Kilogr 19,30 M. bez., Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. pr 50 Kilogr. 10,45 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7 März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe bei kälterer Temperatur. Wind: NW.

Weizen Trotz der vom Sonnabend von Newyork gemeldeten Hausse von ca. 2 Cents verlief unser heutiger Markt in ruhiger Tendenz. Preise sind sowohl für Transit wie inländisch unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 128/9℔ 155 M., glasig 128℔ 156 M., hellbunt 127—132℔ 157 M., hellbunt mit Geruch 128℔ 151 M., hochbunt 130℔ 158 M., Sommer- 127℔ 156 M., 131℔ 157 M. pr Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt bezogen 128/9℔ 146 M., gutbunt 125/6℔ 147 M., hellbunt 126℔ und 127/8℔ 148½ M., hochbunt 130℔ 150 M., 131/2℔ 152 M. pr Tonne. Termine April-Mai 149½ M. Br., 149 M. Gd., Mai-Juni 149½ M. Br., 149 M. Gd., Juni-Juli 150½ M. Br., 150 M. Gd., Septbr-Oktober 151½ M. Br., 151 M. Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen. Inländischer unverändert. Transit bei etwas reichlicherem Angebot billiger gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen 125℔ bis 127/8℔ 109 M., 127/8℔ 108 M., für polnischen zum Transit 124℔ 94 M., 124/5℔ 94½ M., für russ. zum Transit schmal 121/2℔ bis 122/3℔ 91½ M. Alles pr 120℔ pr Tonne Termine April-Mai inländisch 113 M. Br., 112 M. Gd., transit 95 M. bez. Regulirungspreis inländischer 109 M., unterpolnischer 94 M., transit 93 M.

Gerste nur wenig zugeführt. Gehandelt ist inländische große gelbe 112℔ und 114℔ 104 M., mit Geruch 113/4℔ 95 M., polnische zum transit große 116℔ 101 M. pr Tonne. — **Erbsen** polnische zum transit Koch- 104 M., Mittel- 95 M. pr Tonne bezahlt. — **Dotter** russischer zum transit 125 M. sehr erdig 97½ M. pr Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russisches besetzt 155 M. pr Tonne bezahlt.
Hanfsaat russisches zum Transit 111 M. pr Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 30, 34, 35, 40 M., roth 30, 31½, 33, 34, 35, 36 M. pr 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,05—4,30 M., mittel- 3,65 M., feine 3,37½ M. pr 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 35,75 M. bezahlt.

Danzig, 5. März.

*** **[Wochenbericht.]** Wir hatten die Woche über vollständiges Frühlingswetter und es fehlten sogar die Nachtfröste. Die Passage nach unserem Hafen und der Plehnendorfer Schleuse ist frei von Eis und der Verkehr regelmäßig. — Die Weizenzufuhren zu unserem Markte waren, namentlich aus Polen und Rußland, ziemlich unbedeutend, begegneten indessen aber auch nur geringer Unternehmungslust von Seiten unserer Exporteure und der Verkauf war an manchen Tagen recht schleppend, namentlich für inländische Weizen, für die Inhaber gezwungen waren, in den meisten Fällen 1—2 M. pr Tonne billigere Preise anzunehmen. Der Markt hat sich seit gestern wieder mehr befestigt. Bei einem Umsatze von 1400 Tonnen wurde bezahlt: inländ. hellbunt 124/5, 129/30, 133℔ 152, 155, 157 M., hochbunt 132℔ 158 M., weiß 127/8, 129℔ 156½, 158 M., Sommer- 131, 132/3℔ 156, 158 M., zum Transit bunt 128℔ 147 M., glasig 130/1℔ 148½ M., hochbunt 132℔ 150 M., hochbunt und glasig 133/4℔ 153 M. Regulirungspreis 148, 147 M. Auf Lieferung pr April-Mai 149, 148 M., pr Mai-Juni 148½ M., pr Juni-Juli 149½, 149 M., pr September-Oktober 150 M. bez.

Der Umsatz in Roggen erreichte bei den unbedeutenden Zufuhren nur die Höhe von 300 Tonnen, doch hielt es schwer, letzte Preise zu erreichen. Bezahlt wurde: inländischer pr 120℔: 126, 128℔ 108½, 108 M., polnischer zum Transit 125℔ 96 M., russischer zum Transit 120, 121℔ 95, 94 M. Regulirungspreis inländischer 109 M., unterpolnischer 96 M., zum Transit 95 M. Auf Lieferung inländischer pr April-Mai 114 M. bez., Transit 96, 95 M. bez., inländ. pr Juli-Aug. 117 M. bez.

Gerste inländische kleine 111, 113/4℔ 100, 103 M., große 112, 117/8℔ 116, 119 M., polnische zum Transit kleine 118/9℔ 95 M., russische zum Transit 107℔ 83 M. — Hafer inländischer 105 M., sehr feiner 109, 112 M. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 91 M. bez. — Von Spiritus trafen für die Spritfabrik in Neufahrwasser ca. 400 000 Liter ein. — Das Geschäft in rectificirter Waare nach dem Auslande ruht von unserem Platze aus ganz, da die schwedischen und russischen Exportplätze im Verhältniß ca 3 M. billiger offeriren. — An hiesige Destillateure wurden während der Woche ca. 25 000 Liter zu 36, 35,75, 36, 35,75, 36 M. pr 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 5 März. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] **Spiritus** konnte trotz sehr kleiner Zufuhren die vorwöchentlichen Schlußcourse Anfangs nicht behaupten, doch wurde ein Rückgang um ¼ M. gestern wieder eingeholt. Der Terminhandel ruhte völlig, die Notirungen haben sich eine Kleinigkeit niedriger gestellt. Zugeführt wurden vom 26. Februar bis 4. März 120 000 Liter, gekündigt 10 000 Liter. Bezahlt wurde loco 36¾, 37 M. und Gd., Februar Regulirungspreis 37 M. März 36¾, 37 M. Gd., Frühjahr 37¾ M. Gd., Mai-Juni 38¼, 38 M. Gd., Juni 39, 38¾ M. Gd., Juli 39½ M. Gd., August 40¼ M. Gd., Septbr. 41¼ M. Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 5. März. Getreidemarkt. **Weizen unveränd.**, loco 158—163, pr April-Mai 163,50, pr Juni-Juli 167,00. — **Roggen** matt, loco 115—123, pr April-Mai 124,00, pr Juni-Juli 125,50. — **Rüböl** unverändert, pr April-Mai 44,50. — **Spiritus** ruhig, loco 37,10, pr April-Mai 37,70, pr Juni-Juli 38,90, pr August-Septbr. 40,10. — **Petroleum** loco 11,25.

Berlin, 5. März. Weizen loco 150 173 M., pr April-Mai 161½—161—161½ M., pr Mai-Juni 162½—162—162½ M., pr Juni-Juli 163½—163—163½ M., pr Juli-August 164¼—164—164½ M., pr Sept.-Okt. 165½—166 M. — **Roggen** loco 124—128 M. guter inländ. 125—126 M., pr April-Mai 12½—126¾ M., pr Mai-Juni 126½—127 M., pr Juni-Juli 127—127½ M., pr Juli-August 128¼—128½ M., pr Sept.-Oktober 130¾—131 M. — **Hafer** loco 100—135 M., ost- und westpreuß 113—120 M., pomm. und uckerm. 116—120 M., schlesischer und böhm. 115—120 M., feiner schlesischer, preuß und pomm. 122—128 M., pr April-Mai 103½—104—109¼ M., pr Mai-Juni 105—105¾ M., pr Juni-Juli 107 M. — **Gerste** loco 110—190 M. — **Mais** loco 106—115 M. pr April-Mai 107 M., pr Mai-Juni 107 M., pr Sept.-Okt. 107½ M., — **Kartoffelmehl** pr März-April 16,50 M. Br., pr April-Mai 16,40 M. Br., pr Mai-Juni 16,50 M. Br. — **Trockene Kartoffelstärke** pr März-April 16,50 M. Br., pr April-Mai 16,40 M. Br., pr Mai-Juni 16,50 M. Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** pr März 8,30 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 118—127 M. **Kochwaare** 148—200 M. Nr. 00 23—21,50 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,50 M., **Roggenmehl** Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 und 1 17,50—16,25 M., ff. Marken 19,30 M., pr März 17,25 M., pr März-April 17,25 M., pr April-Mai 17,30 M., pr Mai-Juni 17,35 M., pr Juni-Juli 17,45 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M., pr April-Mai 44—43,5—43,6 M., pr Mai-Juni 44,3—43,9 M. — **Spiritus** loco ohne Faß 37,3—37,9 M., pr März 37,8—37,9 M., pr März-April 37,8—37,9 M., pr April-Mai 38,6—38,5—38,6 M., pr Mai-Juni 38,8—38,7—38,8 M., pr Juni-Juli 39,7—39,6—39,7 M., pr Juli-Aug. 40,4—40,2—40,3 M., pr August-Septbr. 41,0—40,8—40,9 M.

Magdeburg, 5. März. Zuckerbericht. **Kornzucker** excl., von 96 % 19,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 18,90 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,40 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 M., gem. Melis I mit Faß 23,25 M. Unverändert. **Rohzucker** I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr März 10,45 M. bez., 10,47½ Br., pr April 10,77½ M. bez, 10,85 M. Br., pr Mai 10,80 M. bez., 10,90 M. Br, pr Juni 11,12½ M. bez., 11,15 M. Br. Fest.

Breslau, 6. März (Wochenbericht.) **Das Geschäft in Kleesamen** hat in dieser Woche keine großen Veränderungen erfahren, da meistentheils die neuen Zufuhren keinen bedeutenden Umfang erreichten, andererseits die Nachfrage eine recht mäßige blieb. Zu notiren ist pr 50 Kilogr. roth 33—37—39—43 M., feinster darüber, weiß 25—30—34—50—65 M., Alsyke 30—38—40—50—53 M., Timothé 22—24—26—29 M., Tannenklee 44—48 bis 55 M., Gelbklee 11—13—17 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. März **Wind**: W.

Angekommen: Brunette (SD.), Trapp, Libau, Getreide (bestimmt nach Rotterdam).

Gesegelt: Commerce (SD.), Hertz, Londonderry, Getreide. — Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Güter. — Gylfe (SD.), Gilholm, Reval, leer. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter.

6. März. Wind: W.

Angekommen: Cari (SD.), Neumann, Kiel, leer.

Gesegelt: Cato (SD.), White, Hull via Kopenhagen, Güter. — Brunette (SD), Trapp, Rotterdam, Getreide. — Lindholmen (SD.), Nilsson, Sevilla, Sprit und Holz.

7. März Wind: W.

Angekommen: Skjöld (SD.), Svensson, Kallundborg, leer.

Im Ankommen: 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. März. Wasserstand: Morgens 1,27 Meter, Abends 1,52 Meter.

Wind: W Wetter: bedeckt, windig, gelinde und trocken.

Morgens war die Weichsel ziemlich eisfrei; bei Tage Eisgang über die halbe Breite des Stromes

Meteorologische Depesche vom 7. März.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	O	6	Dunst	4	
Aberdeen	772	still	—	Dunst	4	
Christiansund	767	WNW	8	wolkig	2	
Kopenhagen	764	W	2	Nebel	2	
Stockholm	759	WNW	4	wolkenlos	2	
Haparanda	741	NW	6	wolkig	—2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	759	NW	1	wolkig	—13	
Cork, Queenstown	765	OSO	5	wolkig	7	
Brest	763	O	4	Dunst	5	
Helder	769	NNW	1	wolkig	4	
Sylt	769	NW	3	Dunst	3	
Hamburg	768	W	1	Nebel	3	
Swinemünde	766	W	2	bedeckt	4	
Neufahrwasser	764	W	3	bedeckt	3	
Memel	761	WSW	3	Nebel	1	1)
Paris	765	N	1	wolkenlos	—1	
Münster	768	NO	2	Dunst	2	
Karlsruhe	765	NO	2	bedeckt	3	
Wiesbaden	767	NO	3	heiter	2	2)
München	766	NO	3	Dunst	—1	
Chemnitz	769	still	—	Nebel	—2	
Berlin	768	W	2	bedeckt	4	
Wien	767	still	—	wolkenlos	—1	
Breslau	767	W	2	Nebel	—2	
Ile d'Aix	763	O	3	wolkenlos	5	
Nizza	765	O	1	wolkenlos	7	
Triest	767	ONO	2	heiter	3	

1) See hoch. 2) Reif

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, 772 Mm., liegt über Schottland, das Minimum unter 741 Mm. am Weißen Meere, über Scandinavien und Finnland starke westliche und nordwestliche Winde hervorrufend. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, trübe, neblig, ohne meßbare Niederschläge. Die Temperatur ist meist etwas gestiegen und liegt in Deutschland fast allenthalben über der normalen. Ueber Frankreich herrscht heitere trockene Witterung und wenig veränderte Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
6	12	760,7	11,5	W., flau, hell u. heiter.
7	8	761,4	9,9	NW., mäßig, bedeckt.
	12	763,0	5,3	„ frisch, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

GIESE & KATTERFELDT,

Nr. 74, Langgasse Nr. 74.

Unsere Neuheiten in Kleiderstoffen und Damenmänteln

jeglicher Art und in allen Preislagen sind angekommen und werden von uns aufs Angelegentlichste empfohlen.

Costumes und einfache Kleider

liefern wir zu jedem gewünschten Preise. Die Anfertigung geschieht nach Original-Modellen

---

Statt besonderer Meldung.

Gestern Morgen 9 Uhr wurde uns eine Tochter geboren.

Ernstthal bei Oliva, 7 März 1887.

B Weidgen und Frau

Die Verlobung meiner Tochter

Antonie

mit dem Bäckermeister Herrn

Otto Günther

hierselbst, beehre ich mich statt besonderer Meldung anzuzeigen.

Schidlitz, den 6 März 1887.

Auguste Krüger,

geb. Hannemann

Am 4. März, Abends 10¼ Uhr, entriß uns der Tod unsere theure, innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter, verw. Frau

Fanny Lewandowsky,

geb. **Levy.**

Um stilles Beileid bitten

Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 9. März, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes statt (4113

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht allen Freunden und Bekannten das Ableben des Königlichen Oberst a. D Herrn

Haccius

zu Hannover ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 6. März 1887.

Die St. Joh.-Loge zum rothen Kreuz.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8½ Uhr starb nach 14tägigem schweren Leiden unser innigst geliebter Sohn und Bruder **Felix** im 6. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (4175

Max Laudel und Frau.

Danzig, den 7. März 1887.

Heute Morgen ½6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigst geliebte Frau, theure Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Paula,

geb. **Rothenberg,**

nach eben vollendetem 26. Lebensjahre. Dies zeigt statt jeder besonderen Meldung an

Dr. Selmar Worms,

im Namen der Hinterbliebenen.

Berlin, den 5. März 1887,
Rosenthalerstr. 26. (4112

Sontag früh 5 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Eisenbahn-Betriebs-Secretär

Friedrich Voigdt

in noch nicht vollendetem 49. Lebensjahre.

Danzig, den 7. März 1887.

Rosalie Voigdt geb. Werner und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Salvator-Kirchhofes aus statt.

Nach längerem Leiden entschlief gestern unser lieber Kollege, der Eisenbahn-Betriebs-Secretair Herr

Friedrich Voigdt.

Der Verstorbene hat durch Biederkeit und wahre Collegialität sich die Liebe und Zuneigung aller seiner Mitbeamten erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. (4136

Die Beamten
der
Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn.

Auction.

Mittwoch, den 9. März 1887, Mittags 1½ Uhr sollen im Börsenlokale öffentlich meistbietend versteigert werden:

30 Stück Aktien (à Mk. 500) der Chemischen Fabrik zu Danzig. (4105

Ehrlich.



Voraussichtlich expediren wir Dampfer **„Danzig"** nach

Bromberg und **Thorn,** Donnerstag, den 10. März.

Dampfer **„Anna"** nach sämmtlichen Weichselstädten von

Dirschau bis **Wloclawek,** Sonnabend, den 12. März.

Güter werden täglich angenommen.

Um Zuweisung bitten (4140

Gebr. Harder.

A. Willdorff, Herren-Modes,

Langgasse 44, 1. Etage,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß das Tuchlager für die kommende Saison mit allen Neuheiten reich sortirt ist.

Specialität:

Hochfeine Kammgarn-Stoffe mit Seide für Promenaden-Anzüge.

Stoffe in englischem Genre für complete Costüme.

Die Garderoben werden in sauberer, exacter Ausführung geliefert unter Garantie für tadellosen Sitz. (4110

Nach Königsberg

haben Ende dieser Woche Dampfergelegenheit und ersuchen um gefällige Güteranmeldungen (4152

Aug. Wolff & Co.



Dampfer-Verbindung

Dampfer Fortuna,
Capt. Greiser,

Dampfer Thorn,
Capt. Voigt,

liegen bereits im Laden nach: Culm, Schwetz (Stadt), Thorn und Wloclawek.

Nähere Auskunft ertheilt

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna"

Schäferei 18. (4176

Geldgewinne.

Reichsmark 90 000 — Reichsmark 75 000

Ulmer Merbünstau-Loose à 3 ℳ, Zieh. schon 7., 8., 9. März.

Cölner Dombauloose à 3 ℳ, Zieh. 10, 11. 12 März.

Marienburger Loose à 3 ℳ.

7 Loose obiger Lott. in beliebiger Wahl **20 Mk.**

Oppenheimer Dombaul. à 2 ℳ.

alle 4 Loose **11 Mk. 10 Pf.** Post-Einzahlung.

Sämmtl. Gewinnlisten prompt u. gratis. Versandt genau nach Wunsch durch d. Hauptagentur v.

Hermann Franz, Hannover.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %,

welche Mitte März stattfindet,

übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn.

Bank- u. Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40. (3696

Bendix Grossheim,

Lehrer des Violinspieles

Hl. Geistgasse 125, I.

Sprechstunden täglich 11—12 Uhr

Kronenkäse, Schloßkäse, Gervaiskäse, Lothringer, Neufchateller, Woriner, echten Limburger. Roquefort-, Chester-, Holländer, Schweizer, Tilsiter Sahnenkäse, fetten alten Werder

empfiehlt in nur feinsten Qualitäten

Carl Studti,

Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (4149

In meinem Comtoir ist eine

Lehrlingsstelle

vacant.

Otto Fr. Wendt.

Frische

Braunschweiger Leberwurst

mit und auch ohne Sardellen empf.

W. Beckurts, Poggenpfuhl 39.

Haare

werden stets gekauft Frauengasse 52 parterre. (4141

Frische Maränen

Dienstag am Theater.

(4193) **Krefft.**

Butter.

Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch, per Pfund 1,20 ℳ,

ff. Tafelbutter von süßer Sahne, per Pfund 1,10 ℳ,

f. Tischbutter von süßer Sahne, per Pfund 1 ℳ, (4177

offerirt

M. Wenzel, 1. Damm 11.

C. Lehmkuhl,

Leinen- u. Wäschegeschäft,

Wollwebergasse 13,

empfiehlt sein durch neue Zusendungen completirtes Lager von

Bettfedern

in 30 verschiedenen Sorten, bestgereinigte Waare, zu billigsten mit jedem reellen Angebot concurrirenden Preisen.

Bei Baarzahlung gewähre 4 % Sconto.

Bettwaaren aller Art sowie fertige Matratzen und (4151

eiserne Bettstellen

in reicher Auswahl am Lager.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei J. Baumann. (4108

Dabersche Ess-Kartoffeln

verlesen u. nicht schwarzfleckig, offerirt zu billigsten Marktpreisen franco Haus.

H. H. Zimmermann Nachf.,

Langfuhr 78. (4146

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,

7, Gr. Gerbergasse 7,

„neben der Feuerwehr",

empfiehlt (3994

Zinnrohr, Bleirohr, Gummi-Schläuche, Compreßhähne, Lufthähne

und alle übrigen **Armaturen** zu **Bierluft-Apparaten,**

Bier-Apparate,

in das Faß zu schrauben, nach der neuesten Vorschrift, zu Fabrikpreisen.

Ein tüchtiger

Buchbinder-Gehilfe

findet dauernde Stellung. Näheres zu erf. bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, das mit dem Material-, Schank- und Schnittgeschäft recht vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. April auch früher Stellung bei (4097

H. Montua,

Altfelde

Für ein Assecuranz-Geschäft wird

ein Lehrling

mit entsprechender Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 4130 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein junges anst. Mädchen sucht zum 1. April cr in einem Weißwaaren-Geschäft Stellung als

Lehrling.

Gefl. Offerten unter Nr. 4101 in der Expedition dieser Zeitung.

Nur wenige Tage ausgestellt.

„Märchen",

Original-Gemälde von

Professor Gust. Graef aus Berlin

im **Apollosaal** des „Hotel du Nord",

geöffnet von 9—9 Uhr Abends, bei Dunkelheit Reflektorbeleuchtung.

Entree: 50 Pf. (3808

Der Ornithologische Verein zu Danzig

veranstaltet

in den Sälen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses zu Danzig

vom 2. bis 5. April, seine

IV. Große Ausstellung von Geflügel, Schmuck- und Singvögeln rc.,

verbunden mit Prämiirung und Lotterie.

Programme und Anmeldebogen verabfolgt der Vorsitzende des Ausstellungs-Comités E. Eschenbach, Weißmönchen-Kirchengasse 1, Loose à Mk. 1 der Schatzmeister Herr F. Draeger, Mattenbuden 9.

Schluß der Anmeldungen den 20. März 1887.

Der Vorsitzende des Ornithologischen Vereins zu Danzig.

Dr. Pieper. (3834

Frühjahrs-Fächer,

reichhaltige Auswahl in den **neuesten** Mustern, empfiehlt zu billigen Preisen, pro Stück von 50 Pfg. an

L. Lankoff,

G. W. Fahrenholtz Nachfolger,

3. Damm 8, Ecke der Johannisgasse. (4140

Oberhemden

von feinem elsasser Stoff und **tadellosem Sitz,** liefert in saubester Ausführung preiswerth von **4 Mk.** an

Julius Dauter,

Leinenwaaren- u. Wäsche-Geschäft, Gr. Scharrmachergasse 3, Zeughausseite.

Sämmtliche Neuheiten

in

Anzug-, Paletot- und Beinkleider-Stoffen

sind eingetroffen.

Lorentz & Block,

Tuchhandlung,

Heilige Geistgasse Nr. 132. (4009

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12. — **Hof-Juwelier.** Gr. Wollwebergasse 12.

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen

Silberwaaren,

welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (3335

Ausverkauf.

Rud. Mischke-Danzig

Verzinkte Drahtgeflechte in diversen Breiten etc. für Zäune, Hühnerhöfe etc. etc.

Verzinkten prima

Stachelzaundraht,

verzinkten **Zaundraht** und Spalierdraht,
verzinkte **gewellte Eisenbleche** für Dächer,
Wäschewringer bester Construction „Empire",
Waschmaschinen bewährten Systems

empfiehlt zu billigsten reellen Preisen

Rudolph Mischke,

(4080) Langgasse 5.

Wein-Auction Breitgasse 4.

Donnerstag, den 10. März 1887, Vormittags präcise 11 Uhr, werde ich im Auftrage aus einer Streitsache in meinem Bureau Breitgasse 4

250 Flaschen Champagner F. F.
150 Flaschen sehr guten Rothwein
120 Flaschen alten Cognac

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

(4109) vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Pferde-Auction zu Praust.

Freitag, den 11. März 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Kucks im Auftrage der Herren Anker & Cohn an den Meistbietenden verkaufen:

12 gute Ackerpferde. (Mehrzahl Ostpr.)

Fremde Pferde dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (4103

F. Klau, Auctionator,

Röpergasse Nr. 18.

Gut empf. Pension b. mäß. Beding. find. z. 1. April Hundegasse 87 j. Damen, d. d. Seminar bes. u. Schül. j. Alt. der höh. Töchterschule bei G. Funk, Kinderg.-Vorsteh. u. R. Funk Pfarrwittwe. Bis z. 19. März Adr. Töpferg 14 erb. (3728

Ein Laden

nebst Wohnung und Nebenraum in vorzüglichem Stadttheile Danzigs, in welchem seit vielen Jahren ein

Schank- u. Colonialw.-Geschäft

mit gutem Erfolge betrieben worden, ist von sofort zu vermiethen.

Näheres Langenmarkt 20. (4144

Hundegasse 21 ist die 3 Etage, best. aus 4 Zimmern nebst Zubehör, für 750 ℳ per Anno, zum 1. April auch gleich zu beziehen, zu vermiethen.

Appell.

Montag, den 7. März cr., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Hause.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung. (39..
2. Wahl der Verwaltungs-Commission.

Ruder-Club „Victoria".

General-Versammlung

Dienstag, 8. cr., Abds. 8 Uhr, im Kronprinz Hundegasse.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Betheiligung an den diesjährigen Regatten zu Berlin und Stettin.

(4082) **Der Vorstand.**

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse 19.

Heute Abend:

Wurstessen.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute Abend:

Concert.

(Entree frei),

ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet

(4145) **A. Rohde.**

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

CONCERT

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Theil.

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

(4163) **J. Kochanski.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 8. März 1887. 4. Serie grün. 116. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Wohlthätige Frauen.** Lustspiel in 4 Acten von L'Arronge. Hierauf: **Der Kurmärker und die Picarde.**

Mittwoch, den 9. März 1887. 4. Serie grün. P.-P. A. 117. Ab.-Vorst. **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Acten von Johann Strauß.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 8. März 1887,
Anfang 7½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Neues Künstler-Personal.

Debüt der Zither-Virtuosin und Tyrolienna

Fräul. Auinger.

Gastspiel der englischen Grotesque-Duettisten

Mr. W. Kendall und Miss Lilly Burnand.

Herr **H. Penzelli,** Fräulein **Mitzi Marion,** Herr **Th. Zierrath,** Mons. u. Mlle **Längslow,** Großartige Productionen auf dem Doppel-Drahtseil, Mr. **Oscar Vere,** Mr. **Delboss,** Parterre-Gymnastiker **Troupe Jackley** (8 Pers.).

Alles Uebrige ist bekannt.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft Dienstag den 8. cr. bis 11 Uhr Vormittags geschlossen.

G. B. Rung Nachfl.

Wer für den Frieden seines Nächsten die eigene Ruhe opfert, heißt dies klatschen und Zwietracht säen? Zerrissene Bande wieder zu vereinen, war stets aufrichtiges Bestreben. Edle Freundschaft ist geduldig und vergiebt so gerne. Lerne erst achten, dann glaube der Freundschaft, damit Du die Liebe festhalten kannst in den Stürmen des Lebens. (41..

Hierzu eine Beilage der Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungs-Bank „Teutonia" in Leipzig. (3926

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.